

# Österreichische Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Unseres Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaafenstein u.  
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintin; Sociétés Havas Latitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Kellern-Beile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

N<sup>o</sup> 282.

Bromberg, Dienstag, den 2. Dezember.

1902.

## Die Lage im Reichstage.

Der Antrag Kardorff an den bloo-Annahme des Zolltarifs steht fortgesetzt im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterung. Wie schon erwähnt, nannte ihn die „Nationalztg.“ einen „parlamentarischen Staatsstreik“ und sie gab ihrer Enttäuschung und Empörung Ausdruck, daß sich national-liberale Führer dazu hergegeben hätten, ihn mit zu unterstützen. Sekundiert wird dem genannten Blatt von einer Reihe anderer nationalliberaler Presseorgane und durch eine Auslassung des Kammergerichtsraths Dr. Karsten, die die „Nationalztg.“ veröffentlicht. Dr. Karsten bezeichnet sich selbst als einen warmen Freund der Regierungsvorlage und hält das Zustandekommen des Gesetzes auf diesem Boden für eine nationale Nothwendigkeit, so daß er sein Scheitern als ein großes Unglück ansehen würde. Gleichwohl erblickt er in dem Antrag von Kardorff eine schwere Gefährdung des ganzen öffentlichen Lebens, die Verletzung jeder politischen Moral. Daneben „laufe noch für uns, die national-liberal gesinnten Reichstagsmitglieder, die Gefahr einer drohenden Vernichtung unserer Partei, denn nichts weniger als diese muß man von dem unheilvollen Beschluß der nationalliberalen Reichstagsfraktion, sich an dem Antrag zu beteiligen, befürchten.“ Die nationalliberale Partei befiegele damit das Ende und werde diesen Ausgang selbst verschuldet haben.

Und in der nationalliberalen „Magd. Ztg.“ wird u. a. ausgeführt:

Die Vorgänge im Reichstag bedeuten unzweifelhaft eine schwere parlamentarische Krise. Wir haben bereits angedeutet, daß der Vorschlag der Mehrheitsparteien zur Ueberwindung der Obstruktion, wie er in dem Antrag des Herrn von Kardorff vorliegt, sehr wichtige Bedenken gegen seine Zulässigkeit nach der Geschäftsordnung des Reichstages hervorruft und daß damit ein böses Beispiel für die Behandlung von Vorlagen durch eine zufällige Mehrheit gegeben wird. Wenn die Mehrheitsparteien sich zu dem ganz ungewöhnlichen Vorgehen entschließen und ihren Vorschlag auch als der Geschäftsordnung nicht widersprechend bezeichnen haben, so kann man sich dies nur dadurch erklären, daß sie durch die Obstruktion der Sozialdemokratie zu einem bedauerlichen Irrthum getrieben worden sind, indem sie glauben, Gewalt mit Gewalt vergelten zu müssen. Es kann nach unserem Dafürhalten gar keinem Zweifel unterliegen, daß hier ein recht unglücklicher Präzedenzfall hinsichtlich der parlamentarischen Freiheit geschaffen wird. Wir bedenken es der Mehrheit gewiß nicht, daß sie sich nicht länger von Singer und Genossen an der Nase herumziehen lassen will. Allein auch der Mehrheit und namentlich der „führenden“ Partei des Zentrums ist der Vorwurf nicht zu ersparen, daß sie durch ihr Verhalten einen wesentlichen Theil der Schuld trägt, wenn sie jetzt zur Erledigung des Zolltarifs keinen anderen Ausweg sieht, als den, auch ihrerseits eine Gewaltpolitik zu treiben.

Der gleichfalls nationalliberale „Samb. Correspond.“ schreibt zu demselben Thema: „Der Versuch der Reichstagsmehrheit, die Minorität durch einen Antrag auf ein bloo-Annahme des Zolltarifs zu überwinden, hat allenthalben Sensation erregt und überall, wo man sich in der Hitze des politischen Kampfes noch ein gewisses Maß von Objektivität und einen leidlich klaren politischen Blick bewahrt hat, ist man entsetzt. Die Zolltarif zum Gesetz machen zu wollen, ohne daß er im Plenum des Reichstages überhaupt beraten worden ist, ohne daß also die Minderheit Gelegenheit gehabt hat, ihre Ansichten und Bedenken in öffentlicher Sitzung auszusprechen, dieser Gedanke erscheint thatsächlich um so monströser, je länger man sich mit ihm beschäftigt. Macht dieser Vorgang Schule, und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß man auf diesen bequemeren Modus gelegentlich gern zurückgreift, so kann man sich künftighin bei jedem großen und wichtigen Gesetz darauf beschränken, die Einleitung im Plenum zu erledigen, und im übrigen auf irgend einen Kommissionsbericht verweisen.“

Wenigstens äußern sich auch andere national-liberale Blätter. Von uns ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß der Antrag Kardorff keineswegs eine ideale Lösung der Schwierigkeiten darstellt, denen die Verabschiedung eines für die deutsche Volkswirtschaft eminent wichtigen Gesetzgebungsmaßwerkes begegnet. Die Mehrheit der nationalliberalen Reichstagsfraktion hält den Antrag Kardorff, dem sie zugestimmt hat, gleichfalls für unerwünscht, aber sie hält ihn aus Gründen, die wir mitgeteilt haben und die der Abg. Wassermann dargelegt hat, für geschäftsbildungsmäßig zulässig und für eine politische Nothwendigkeit, um den Terrorismus der 58 Sozialdemokraten, die die Reichstagsmehrheit vergeblich wollen, niederzukämpfen. Wie selbst in der „Frei. Volks-

partei der sozialdemokratische Terrorismus beurtheilt wird, zeigt anhaltend die folgende Auslassung der „Frei. Ztg.“:

„In der Freisinnigen Volkspartei ist man nicht länger gewillt, sich das pöbelhafte Benehmen der Sozialdemokratie in unmittelbarer Nachbarschaft gefallen zu lassen. Es ist ganz unglücklich, welche gemeinen Schimpfwörter fortgesetzt in diesen Reihen laut ausgerufen werden gegen alle Redner, die das Mißfallen irgend welches Sozialdemokraten herbeirufen. „Lump“, „Mäuler“, „Senter“, „Spitzbuben“, „Verräther“, das sind Ausdrücke, die duzendweise in jeder Sitzung gerufen werden. Die in unmittelbarer Nachbarschaft sitzenden Bundesratsmitglieder sind Zeugen dessen. Thatsächlich wird die Rede-freiheit im Reichstage seitens der Sozialdemokratie gegenwärtig in brutaler Weise verweigert. Unbeseitigt wird Störung organisiert, insbesondere durch unangenehmste Ausreden des Wortes „Mhabarber“. Es ist das der Meininger Komödie entnommen, die auf diese Weise im Theater mit wenigen Statisten eine große aufrührerische Volksmenge hinter den Kulissen für das Publikum fingirt. Wenn die Freisinnige Volkspartei und die anderen Parteien auch nur entfernt sich durch dieses Benehmen erregen lassen wollten, so würde überhaupt schon gar keine Verhandlung mehr möglich sein. Abg. Singer kündigte am Freitag förmlich an, daß seine Partei den Abgeordneten Bachem überhaupt verhindern werde, noch das Wort zu erheben, wie denn überhaupt Abgeordneter Singer, obwohl seine Parteigenossen einmüthig der Freunde aus der Freisinnigen Vereinigung noch nicht ein „Zünftel“ des Reichstages zählen, sich benimmt, wie es ein Führer einer wirklichen Mehrheit des Reichstages nicht unduldamer und passiver thun könnte. Am Donnerstag wurde bekanntlich der Abgeordnete Bachem durch systematischen Lärm gezwungen, auf das Wort zu verzichten. Nachgerade steht nicht mehr bloß die Geschäftsordnung, sondern jede parlamentarische Ordnung in Frage.“

Wie ernt der Führer der Freisinnigen Volkspartei die Lage auf, darüber kann nach der vorstehenden Darlegung kein Zweifel bestehen. Und ebenso wenig ist ein Zweifel daran möglich, daß der sozialdemokratische Uebermuth durch einen Sieg der Obstruktion bis zur Untragbarkeit gesteigert werden würde. Es ist müßig, über die Formen zu streiten, die in letzterem Falle jener Uebermuth annehmen. Wenn die „Kreuzztg.“ in dieser Beziehung annimmt, daß ein Sieg der sozialdemokratischen Obstruktion der Vorbote der Revolution sei, so muß selbst ihr eingeräumt werden, daß man solche Auffassung ohne Hinterhältigkeit begen kann. Denn die Sozialdemokratie wäre nicht der erste Machtfaktor, der Erwägung der Klugheit im Siegestaumel in den Wind schlägt.

Die „Nationalztg.“ giebt selbst zu, daß die Mehrheit moralisch zu Ausnahmemaßregeln gegen die Chifanen der Sozialdemokratie berechtigt wäre, wenn sie durch die letztere „nach monatelanger Pflichterfüllung“ an der Erledigung ihrer Aufgaben gehindert wäre. Daß die Sozialdemokraten es darauf anlegen, die Reichstagsarbeiten unmöglich zu machen, dafür legt der Abgeordnete Richter in der hier mitgetheilten Auslassung der „Frei. Ztg.“ vollgiltiges Zeugnis ab. Die Lage ist schon längst so, wie sie die „Nat. Ztg.“ als Voraussetzung von Ausnahmemaßregeln bezeichnet. Nun handelt es sich aber nicht einmal um Ausnahmemaßregeln, sondern nach Ansicht auch der Mehrheit der Nationalliberalen um Maßnahmen im Rahmen der Geschäftsordnung, also des Gesetzes. Freilich muß gesagt werden, daß die Reichstagsmehrheit die unerfüllbaren Zustände, wie sie zur Zeit im Reichstage herrschen, selbst mit verschuldet hat, verschuldet durch Zeitvergeudung und Mangel an Pflichtgefühl, der in dem chronischen Absentismus drahtlich in die Erscheinung tritt. Auch mitten in dem erbitterten Entscheidungskampfe der letzten Tage hat die Mehrheit wie schon so oft versagt: auch am Sonnabend konnten die Sozialdemokraten die Fortsetzung der Verhandlungen vereiteln, da die Mehrheit nicht in beschlußfähiger Zahl zur Stelle war. Das sind Zustände, die den Parlamentarismus nicht weniger diskreditieren als die brutale sozialdemokratische Obstruktion.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 1. Dezember.

Die Ungültigkeit der Waarenhaussteuer ist, wie der „Konfektionär“ erfährt, vom Oberverwaltungsgericht in einem von einem großen Waarenhause in Berlin anhängig gemachten Prozesse wegen ungerechtfertigter Einziehung in einem Urtheile vom 9. Oktober 1902 ausgesprochen worden mit der Begründung, „daß die Waarenhaussteuer mit dem rechtsrechtlich geschützten Grundfakt der Gemeindefreiheit nicht vereinbar und deshalb nicht rechtsgründig sei, wenn hierdurch der

Warenhausbetrieb in unzulässiger Weise durch diese Besteuerung bedrückt oder unmöglich gemacht würde.“

Der Herzog von Sachsen-Altenburg, der seit einigen Wochen in Berlin wohnt, um elektrische Lichtbäder zu nehmen, mußte der „Kreuzztg.“ zufolge wegen ziemlich heftiger Bronchitis seine Kur unterbrechen. Der Herzog ist von a t h m a t i s c h e n Anfällen heimgejucht. Im Laufe des Sonnabends zogen der Kaiser und die Kaiserin und andere Fürstlichkeiten Erkundigungen über das Befinden des Herzogs ein. Nach dem gestern (Sonntag) Vormittag 10 Uhr festgestellten Bericht über das Befinden des Herzogs von Sachsen-Altenburg hatte der Herzog eine unruhige Nacht. Es trat eine Steigerung der tatarhallischen Erscheinungen ein. Das Fieber ist gering.

Die Rede des Kaisers in Görlitz bei Einweihung der dortigen Ruhmeshalle wird jetzt im „Reichsanz.“ veröffentlicht. Danach sagte der Kaiser u. a.: „Es sind mir Bedenken gekommen, ob die Benennung „Ruhmeshalle“ die richtige ist, der Name „Gedenkhalle“ wäre vielleicht besser an die Blase gewesen, denn der Germane rühmt sich nicht seiner Erfolge. Es liegt eine große Zeit hinter uns, und den Söhnen jener, welche einst für das Vaterland, für ein einiges Deutsches Reich in heiligem Kampfe geblutet haben, ist es vorbehalten, das zu erhalten und fortzuführen, was jene mit ihrem theuersten Gut, dem Leben, errichtet haben. Der Deutsche ist groß in der wissenschaftlichen Fortschritts- und in seiner Organisation, welcher sich jeder mit dem kategorischen Imperativ unterzuordnen hat, und steht in jeder Hinsicht unerreicht da. Jeder, der die Ruhmeshalle betritt, muß sich bewußt sein, daß auch er am Ganzen mitzuwirken hat. Was nun mein Hauptwort ist, fasse ich zusammen in die Worte: Freiheit in der Fortentwicklung der Religion, Freiheit im Denken, Freiheit für die Wissenschaft. Die Wissenschaft führt zur Freiheit des Geistes und diese Freiheit ist es, die ich dem deutschen Volke wünsche, nicht aber jene Freiheit, in welcher jeder einzelne nach Gutdünken selbst regieren könne.“ Der Kaiser ist am Freitag Abend aus Görlitz beim Fürsten Fendel von Donnersmarck auf Schloß Meudera eingetroffen.

Major a. D. Endell hat der „Nat. Ztg.“ folgende Berichtigung zugesandt, die das Blatt in seiner neuesten Nummer veröffentlicht: 1. Es ist nicht wahr, daß meine Wirksamkeit dem nothwendigen Zusammenhalten aller Bestandtheile des Deutschtums in der Provinz Posen schädlich sei; ich bin stets für ein Zusammengehen aller Deutschen bei den Wahlen wie für ein friedliches Zusammenleben der Deutschen eingetreten; 2. es ist nicht wahr, daß ich beim Bekanntwerden des aus der Kasse der Landwirtschaftskammer mir gezahlten Vorschusses nicht im Stande gewesen wäre, diesen Vorschuss zu decken. Ich habe denselben vielmehr, so weit er nicht schon gedeckt war, sofort an die Kasse der Kammer zurückgeschickt, nachdem mir mitgeteilt worden war, daß mein Verfahren bekannt geworden und von anderer Seite in formeller Hinsicht beanstandet wurde; 3. es ist nicht wahr, daß ich in mehreren Fällen Wechsel aus der Kasse der Kammer habe decken lassen. Ich habe einmal, als ich durch einen plötzlichen Unglücksfall auf meinem Gute zurückgehalten wurde, den Rentanten der Kammer telefonisch gebeten, einen Wechsel über ca. 400 Mk. einzulösen, und ihm den Betrag am darauffolgenden Tage persönlich zurückgegeben; 4. es ist nicht wahr, daß ich als Direktor einer Genossenschaft statutenwidrig einen Kredit von 18 000 Mark genommen habe. Bei der von mir geleiteten Zentral-Ein- und Verkauf-Genossenschaft, um die es sich handelt, werden die Kredite vom Aufsichtsrath festgesetzt bzw. kontrollirt; eine Grenze von 6000 Mk. besteht nicht, auch werden die Mitglieder des Aufsichtsrathes regelmäßig monatlich durch Ueberreichung von Saldenlisten über die Höhe der von den einzelnen Mitgliedern der Genossenschaft in Anspruch genommenen Kredite auf dem Laufenden erhalten. In dieser Weise ist auch in betreff des von mir seiner Zeit in Anspruch genommenen Kredites verfahren worden; 5. es ist nicht wahr, daß ich dieser Genossenschaft Getreide verpfändet und nachher nicht geliefert habe. Ich habe Getreide dahin verkauft, aber Bezahlung nie früher als nach Lieferung, bezw. Theilzahlung nach abgeschlossenem Geschäft gefordert. Das Getreide, welches ich an die genannte Genossenschaft verkauft habe, ist stets an dieselbe nach kürzester Zeit geliefert worden. Eine Schuld ist für mich bei der Zentral-Ein- und Verkauf-Genossenschaft nur durch Entnahme von Futtermitteln, künstlichen Düngemitteln usw. entstanden; 6. es ist nicht wahr, daß ich den Leiter einer Genossenschaft durch eine vertrauliche Mittheilung von der bevorstehenden Revision benachrichtigt habe. Diese Revision war, als ich dem Leiter

der Genossenschaft einen Brief in Genossenschaftsangelegenheiten schrieb, bereits Tage vorher offiziell von der Provinzial-Genossenschaftskasse angelegt worden. Der Brief, wie ihn Bühring in seiner Broschüre anführt, ist erunden; 7. es ist nicht wahr, daß ich neu gegründete Genossenschaften dem Bund der Landwirthe zugeführt habe. Ich habe die Interessen der Genossenschaften des Offenbacher Verbandes stets wahrgenommen; 8. es ist nicht wahr, daß die Anschuldigungen Bührings unwiderlegt geblieben sind. Ich habe sofort nach Erscheinen der Broschüre Bührings an das „Berliner Tageblatt“ geschrieben, daß die Beschuldigungen Bührings gegen mich den Thatsachen nicht entsprechen, auch demselben Blatte mitgeteilt, daß ich meinen Anwalt gebeten habe, gerichtlich gegen Bühring vorzugehen. Das „Berliner Tageblatt“ hat mein Schreiben veröffentlicht, mein Anwalt hat bei der Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt, gegen Bühring wegen wissenschaftlicher Verbreitung falscher Thatsachen die Anklage zu erheben; 9. ist es nicht wahr, daß das Ehrengericht die vorhandenen Akten nicht geprüft habe. Denselben haben alle Akten vorgelegen, der Ehrenrath hat auch die Anschuldigungen Bührings geprüft und Vernehmungen angeestellt. Dieselben haben jedoch ergeben, daß diese Anschuldigungen, wie oben erwähnt, nicht den Thatsachen entsprechen. Hochachtung Endell, Major a. D.

Dem „Berliner Volksanzeiger“ wird „von wohl-informirter parlamentarischer Seite mitgeteilt, es werde infolge der Beschlussumfähigkeit des Reichstages am Sonnabend innerhalb der Mehrheitsparteien aufs Neue der Gedanke erwogen, doch zunächst eine gründliche Aenderung der Geschäftsordnung vorzunehmen, um das Hausrecht des Präsidenten zu erweitern und ferner einen unauflösbaren Reichsgrundlage für die schleunige Durchberathung des Zolltarifs zu schaffen.“

Die „Nationalzeitung“ weist darauf hin, daß Abg. Wassermann betätigt habe, eine Minderheit der nationalliberalen Fraktion sei gegen den Antrag Kardorff. Die „Nationalztg.“ fügt alsdann hinzu: „Nach unserer Kenntniß der Sachlage läßt sich die Zahl dieser Gegner des Antrags noch nicht genau feststellen, zumal eine Anzahl Mitglieder der Fraktion bei der Verhandlung über den Antrag nicht anwesend waren. Als Gegner desselben werden uns jetzt mit Bestimmtheit der Vizepräsident Bising, ferner die Herren Prinz Schönau-Carolath, Hilck, Esche, Wehl genannt; von einigen Abwesenden wird angenommen, daß sie ebenfalls gegen den Antrag sind.“ Im Gegenfalle dazu berichtet die „Nationalliberale Korrespondenz“, nur einige Unentschlossene in der Fraktion ständen nicht auf dem Boden des Antrags Kardorff. Nach den Vorgängen am Donnerstag sei es vielleicht nicht ausgeschlossen, daß die Zahl dieser „Unentschlossenen“ wächst oder ein gut Theil der Fraktion sich der Abstimmung entzieht.

Ein Anschlag gegen den Fürsten von Bulgarien? Im Park von Curinograd wurde ein junger Bursche, der angeblich Anarchist ist, unter dem dringenden Verdachte, daß er einen Mordanschlag auf den Fürsten von Bulgarien plante, verhaftet. — Wie der „Boll. Ztg.“ ergänzend gemeldet wird, fand Fürst Ferdinand am Freitag Nachmittag, als er im Park von Curinograd spazieren ging, am Wege einen Taschenspiegel und einen Brief folgenden Inhalts: Eure königliche Hoheit! Ich bin gekommen, Sie zu tödten, beim Anblick Ihrer Kinder überkam mich jedoch Reue, ich warf die Waffe ins Meer und habe mich im Park vertrieben. Ein Anarchist. Der Fürst und Marlow gingen hierauf die Suche und fanden in der That den Briefschreiber, der auch mündlich wiederholte, daß er die Absicht gehabt hätte, den Fürsten zu tödten. Der Mann heißt Kantchen, ist 22 Jahre alt und gewesener Zögling der letzten Gymnasialklasse in Kasgrad.

Das Haager Schiedsgericht hat in der Behring'schen Frage, die zwischen Rußland und Amerika einen Streitpunkt belagte, zu Gunsten Amerikas entschieden. In den vier zur Entscheidung vorgelegten besonderen Fällen wurden der amerikanischen Partei Entscheidungsummen von 32 444 bezw. 28 588, 38 750 und 1488 Dollars zugesprochen.

## Deutschland.

Berlin, 29. November. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet, der Reichskanzler erschien heute in Begleitung des Geimraths Conrad in der Wohnung des Staatsministers von M a b a c h, um persönlich seine Glückwünsche zum 80. Geburtstag abzustatten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Fahrplan der deutschen Reichspostdamper-Linien nach Ostasien und Australien für 1903.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Erziehung der Vorbereitung und ersten Hauptprüfung für den Staatsdienst im Kaufmann durch Diplomprüfung und Zulassung der staatlich geprüften Kaufmänner und Baumeister zur Doktor-Ingenieur-Promotion.

Hamburg, 29. November. Der Postdampfer „Lucie Boermann“ mit den abgesetzten Mannschaften der an der westafrikanischen Küste stationierten deutschen Kriegsschiffe und der abgelösten Schutztruppe aus Deutsch-Südwest-Afrika traf heute Abend im hiesigen Hafen ein.

Leiterreich.

Wien, 29. November. Das Justizministerium hat an alle Gerichte und Staatsanwaltschaften eine Verordnung betreffend die Begnadigung jugendlicher Verurtheilter erlassen, in welcher ausgeführt wird, daß bei vielen straffällig gewordenen jugendlichen Verbrechern der Vollzug der Verurteilung sich als eine Härte erweise, deren Vermeidung zu den Aufgaben der vom Geiste der Menschlichkeit getragenen Strafrechtspflege gehöre.

Budapest, 29. November. Ministerpräsident von Szell ist heute Abend nach Wien abgereist, um dem Kaiser Vortrag zu erstatten. Die Rückkehr ist auf morgen Nachmittag festgesetzt.

Frankreich.

Paris, 30. November. Der Sozialminister richtete an den Deputierten Deloncle in betreff der Einführung der Goldwährung in Siam ein Antwortschreiben, in welchem er erklärt, daß ihm die Wichtigkeit der Angelegenheit nicht entgangen sei, und daß er gemeinsam mit dem Finanzminister beschloffen habe, eine Kommission zur Prüfung der Frage einzuberufen; die Regierung werde die erforderlichen Maßnahmen treffen, um eine Währungsreform, welche die französische Währung in Ostasien bedrohe, zu beschwören.

Marseille, 30. November. Die von den Ausständigen gewählte Kommission richtete gestern an den Ministerpräsidenten Combes eine Depesche, in der sie gegen die Zahl der nach Marseille entsandten Truppen Einspruch erhebt. Der Sekretär der Ausständigenkommission telegraphierte an den Marineminister Pelletan, wenn der Konflikt nicht binnen fünf Tagen geregelt sei, werde an alle Häfen Frankreichs die Aufforderung zum Generalaufruf ergehen.

Toulon, 29. November. Das aus 12 Schiffen bestehende Mittelmeergeschwader ist am Donnerstag nach dem Golf von Juan und nicht, wie gemeldet, nach dem Golf von Tien abgegangen.

Großbritannien.

London, 29. November. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind heute früh nach Ägypten abgereist, um daselbst den Feierlichkeiten zur Einweihung des Miklammes bei Assuan beizuwohnen. Alsdann werden sie sich nach Indien begeben, um an dem Durbar in Delhi theilzunehmen.

Wachau, 29. November. Die Strafexpedition gegen die Waqiris hatte eine heilsame Wirkung. Viele Waffen und viel Vieh wurden erbeutet, 202 Gefangene gemacht, 25 Mann getödtet und verschiedene Dörfer zerstört.

Harrismith, 29. November. Lord Milner ist auf seiner Reise durch die Oranienkolonie gestern hier eingetroffen. Er ist infolge eines Sturzes vom Pferde leicht verletzt. Doch ist er im Stande, Abordnungen zu empfangen und sich mit den Geiseln zu befassen.

Amerika.

Washington, 28. November. Der Bericht des Generalpostmeisters befürwortet den Abschluß von Patentverträgen mit England, Frankreich, Italien und anderen Ländern in Europa, ähnlich dem jetzt zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestehenden, doch mit der Einschränkung, daß das Gewicht auf vier Pfund beschränkt werde.

Washington, 29. November. Der bisherige französische Vizekonsul Cambon überreichte heute dem Präsidenten Roosevelt sein Abschiedsschreiben.

Manila, 29. November. Eine Abtheilung amerikanischer Polizeitruppen wurde von Maro-odoren auf Samar angegriffen. Der befehlführende Offizier der Truppe wurde getödtet.

Afrika.

Tanger, 29. November. Der Sultan wurde in der Nähe von Mequinez von Zemmurtablen angegriffen. Es gelang ihm, dieselben zu zerstreuen, doch scheint sein Marsch nach Rabat hierdurch Verzögerung zu erleiden.

Gerichtssaal.

W Bromberg, 1. Dezember. Schwurgericht. In der Sitzung am Sonnabend wurde der Rätthner John Gordon aus Trichin Abbau wegen Mord zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Danzig, 29. November. Ein Verleumdungsprozeß, dessen Ursprung bereits fünf Jahre zurückliegt, wurde in diesen Tagen vor der hiesigen Strafkammer gegen den Sozialdemokraten Schlossergesellen Max Berger verhandelt.

Am 12. Dezember 1897 fand in dem damaligen sozialdemokratischen Versammlungsorte eine Parteiverammlung statt, welche Polizeikommissarius Schmidt mit einem Schutzmann überwachte. Dort soll nun Berger sich über den damaligen, inzwischen verstorbenen Kriminalkommissarius der politischen Abtheilung in Danzig, Naporra, in schwer beleidigender Weise geäußert und die Genossen vor ihm gewarnt haben, weil N. in Polen und Berlin sich in sozialdemokratische Vereine habe einführen lassen, die Genossen zu Verbrechen, Dynamitattentaten aufgereizt und sie hinterher denunziert habe, auch habe N. von Genossen Geständnisse erpreßt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember. Der Mordprozeß Lemanski begann heute Vormittag um 10 1/2 Uhr vor dem hiesigen Schwurgericht. Lemanski steht unter der Anklage, am 4. Oktober d. J. in Argonau seine Ehefrau ermordet zu haben.

Auf das Konzert der Mad. Trilby-Pallavicini, das heute Montag im Pibillastino stattfindet weisen wir nochmals empfehlend hin. Das Konzert beginnt um 8 Uhr.

Die „Liedertafel“, jetzige Unterabtheilung der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft“, hatte am Sonnabend Abend in Pagers Etablissement ein Vergnügen. Zu Beginn desselben brachte die Kapelle der 84er einige Musikstücke zu Gehör.

Am Sonntag ging der Fausttragödie die diesjährige Aufführung der Fausttragedie die begonnenen. Sie wird hier seit einigen Jahren in der Dingelstedtschen Bühneneinrichtung gegeben, die für den ersten Abend das „Vorspiel auf dem Theater“, den „Prolog“ im Himmel und die „Tragedie“ selbst bis zur Sechzigsten bietet.

Manila, 29. November. Eine Abtheilung amerikanischer Polizeitruppen wurde von Maro-odoren auf Samar angegriffen. Der befehlführende Offizier der Truppe wurde getödtet. Das fortgesetzte Fallen des Silberpreises ruft schwere Erschütterungen im Geschäftsleben hervor.

Die Gasleitung an der Danziger Brücke wird am morgigen Dienstag, morgens 8 1/2 Uhr mit der auf dem Theaterplatz liegenden Leitung verbunden. Bei dieser Arbeit kann der Gasdruck soweit sinken, daß einige Flammen erlöschen.

Die Steuern sollen vom April 1903 ab nicht mehr auf der städtischen Steuerliste eingekassiert, sondern durch Steuererheber von den Steuerpflichtigen aus dem Hause abgeholt werden.

Sein 25 jähriges Eisenbahndienst-Jubiläum begeht heute Herr Eisenbahnretirä Sattler. Heute Morgen und im Laufe des Vormittags brachten ihm die Beamten des Rechnungsbüreaus und der Vorstand des Vereins der Civilsupernumerare unter Ueberreichung von Diplomen und Blumensträußen ihre Glückwünsche dar.

Marienburg, 27. November. (Ein neuer politischer Mißgriff) kam heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Der Handlungsgehilfe D. sah heute auf der Anklagebank wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und ruhestörenden Lärms.

Die zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr morgens liegenden Seiten sind in den Minutentafeln unterstrichen.

Beamte, der vor kurzer Zeit, wie berichtet, unberichtlich eine Verhaftung vornahm, so daß der Verhaftete gleichfalls freigesprochen wurde.

Elbing, 29. November. (Erreuten) Sind heute Vormittag die Brüder Ferdinand und August Litzemann in der See bei Kahlberg. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß ganz plötzlich ein Nordweststurm einsetzte.

Danzig, 28. November. (Ein lustiges Reiseerlebnis) erzählt die „Gef. Ztg.“ Ein Danziger Großkaufmann hatte neulich eine Reise nach Königsberg unternommen, wo er „schädliches“ Wetter und dementsprechende Straßen vorfand.

Fahrplan

Table with columns for direction (e.g., Richtung von Berlin, Richtung von Königsberg), departure times, and arrival times for various stations like Danzig, Dirschau, and Königsberg.

Abfahrt.

Table with columns for destination (e.g., aus Bromberg, aus Königsberg), departure times, and arrival times for various stations like Danzig, Dirschau, and Königsberg.

Zwischen Posen-Berlin Durchgangs-Zug. Zwischen Posen-Berlin Schnell-Z. 1-3. KL. Zwischen Posen-Breslau Schnell-Z. 1-3. KL.

Table with columns for destination (e.g., aus Bromberg, aus Königsberg), departure times, and arrival times for various stations like Danzig, Dirschau, and Königsberg.

Zwischen Dirschau-Königsberg Durchgangs-Z. 1-3. KL.

Table with columns for destination (e.g., aus Bromberg, aus Königsberg), departure times, and arrival times for various stations like Danzig, Dirschau, and Königsberg.

Zwischen Danzig-Königsberg Durchgangs-Z. 1-3. KL.

Table with columns for destination (e.g., aus Bromberg, aus Königsberg), departure times, and arrival times for various stations like Danzig, Dirschau, and Königsberg.

Zwischen Danzig-Königsberg Durchgangs-Z. 1-3. KL.

Table with columns for destination (e.g., aus Bromberg, aus Königsberg), departure times, and arrival times for various stations like Danzig, Dirschau, and Königsberg.

Zwischen Danzig-Königsberg Durchgangs-Z. 1-3. KL.

Advertisement for Somatose (FLEISCH-EIWEISS) as a superior strength-giving agent, produced by Farbwerke vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

**Aus Stadt und Land.**

**Bromberg, 1. Dezember.**

**\* Der Verein „Gemischter Chor“ Schweden-**höhe feierte am Sonnabend in Kleinert's neu erbauten Festsaal bei sehr reger Beteiligung sein drittes Stiftungsfest. Eröffnet wurde das Fest durch drei Musikstücke, die von einer gut besetzten Kapelle vorgetragen wurden; es folgte ein von einer Dame gesprochenes Prolog, in welchem der Gesang gepflogen wurde, und dann drei Chorgesänge. Den zweiten Theil füllten außer mehreren Konzertsüden die Ansprache des Herrn Dirigenten Viktor Kiese und drei Chorgesänge, darunter das mit Wohlklang und Fröhlichkeit vorgetragene „Nichts gleicht der Heimat“ von Freiligrath. Nach dem dritten Theil, der den von Mitgliedern des Vereins gut einstudierten Schwanz „Herr und Frau Schweppermann“ von Robert Herwig brachte, trat der Tanz in seine Rechte.

**\* Rückzahlung von Platzkartengebühr.** Einer neueren Anordnung des Herrn Eisenbahnministers zufolge ist Reisenden, die sich beim Einsteigen in einen Zug im Besitze von Platzkarten befinden, denen aber ein nummerierter Sitzplatz im D-Wagen nicht überwiesen werden kann, in Zukunft die Platzkartengebühr von der Station, auf der sie den Zug verlassen, ohne Verzug gegen Rückgabe der bescheinigten Platzkarte oder gegen Quittung zurückzugeben. Die Nichtbenutzung ist vom Zugführer auf der Rückseite kurz zu bescheinigen. Die Reisenden sind vom Zugführer auf diese Bestimmung aufmerksam zu machen und über die weiteren Schritte zu beschließen.

**x. Janowitz, 30. November.** (Kohlenengasvergiftung.) Zwei Lehrlinge und ein Geselle des Sattlermeisters Kupa von hier arbeiteten vorübergehend bei dem Mittertagsbesitzer Brudneck in der Modzgerie. Es wurde ihnen hier ein Stall als Schlafstätte angewiesen. Die jungen Leute machten es sich aber ohne Wissen der Herrschaft in einer nicht bewohnten Stube bequem. Nachdem sie den hier stehenden schadhaften Ofen vorgestern geheizt hatten, legten sie sich schlaflos schlafen. Da aber das Brennmaterial, Holz, Kohlen und Lederabfälle noch nicht verbrannt war und sie den Ofen geschlossen hatten, enttrömten Gase, von welchen alle drei befallen wurden. Es war nun ein Glück, daß die Leute nach Anordnung des Brudneck schon um 4 Uhr früh geweckt werden konnten. Nachdem ein Dienstmädchen eilige Male vergebens geklopft und gerufen hatte, eilte sie zum Herrn, welcher die von innen verriegelte Thür gewaltsam öffnen ließ. Alle drei lagen auf ihren Lagern leblos da. Die sofort angeordneten Wiederbelebungsversuche unter Zuhilfenahme eines Arztes aus Janowitz waren von Erfolg, doch liegen die Unglücklichen schwer krank darnieder.

**Bunte Chronik.**

**— Chicago, 29. November.** In dem zur Erzeugung des elektrischen Lichtes dienenden Gebäude der Fleischverpackungsgesellschaft von Swift

erfolgte heute eine Explosion, wodurch 7 Personen getödtet und 20 verletzt wurden; 2 Mann werden vermißt.

**— Chicago, 29. November.** Nach neueren Feststellungen sind durch die Explosion in dem Gebäude der Fleischverpackungsgesellschaft von Swift 11 Personen umgekommen.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**U Thorn, 1. Dezember.** (Privattelegramm.) Heute erfolgte die Eröffnung der durch Kreis, Provinz und Stadt erbauten normalspurigen Kleinbahn nach dem Grenzort Leibisch, wodurch eine bedeutende Mühlen- und Ziegeldurftie Bahnanschlus erhält.

**U Thorn, 1. Dezember.** (Privattelegramm.) Nachts ist gegen die Stadt Thorn Eisstand eingetreten. Da die Eisdicke sehr schwach ist, wird die Herstellung einer Fußgängerbahn erst in einigen Tagen erfolgen können.

**Neunkirchen bei Saarbrücken, 1. Dezember.** Gestern wurde hier das Denkmal für den verstorbenen Freiherrn von Stumm-Halberg enthüllt. An der Feier nahmen u. a. Generaloberst Freiherr von Los, der kommandierende General des 8. Armeekorps, Generaladjutant von Deines, der im Namen des Kaisers einen Kranz am Denkmal niederlegte, theil.

**London, 1. Dezember.** Umläuflich wird gemeldet, daß in Zukunft die Erlaubnis für die Einwanderung nach Transvaal oder dem Dranjestaat nur in den Häfen Südafrikas erteilt werden soll. Personen, welche nach Transvaal oder dem Dranjestaat reisen wollen, sollten sich vor der Abfahrt bei dem zuständigen Amt bezüglich der Erlaubnis vergewissern, da diese von dem zuständigen Amt zur Reise in Transvaal oder dem Dranjestaat erteilt wird. Ohne solche Erlaubnis reisende Personen würden den Befehl erhalten, das Land zu verlassen und sich ferner eine Geldstrafe oder Einlieferung zu ziehen.

**London, 1. Dezember.** (Neuer-Meldung aus) Garroto vom 26. v. Mts.) Der Mullah hat einen Zug von Kameelen hierher geschickt, welche Vorräthe tragen, die der Mullah im Gefecht mit Deyst Swahne erbeutet hatte und die alle unbrauchbar gemacht waren, desgleichen sandte der Mullah eine herausfordernde Notiz nach Bohotle, wo eine Kompanie Bombardier-Grenadiere und eine Abtheilung Sifis liegen. Der Mullah hat außerdem starke Vorposten rings um Bohotle in einer Entfernung von 1000 Yards bis 4 Meilen entsandt, mit dem die englischen Vorposten Schiffe wecheln.

**Aben, 1. Dezember.** Die „Berl. Morgenpost“ meldet von gestern: Der Kommandeur der hiesigen Militärbehörde stimmt dafür, daß die Jahreszeit für eine nachdrückliche Weiterführung des Feldzuges im Lande der Somalis, und da die Regenfälle auf gehört haben, nicht mehr geeignet sei. Es wird daher wohl bis zur nächsten günstigen Jahreszeit

der weitere Vormarsch aufgeschoben und bis dahin wahrscheinlich abgesehen von den Verstärkungen der militärischen Positionen, nichts unternommen werden können.

**München, 1. Dezember.** Der Prinzregent sandte gestern dem bairischen Finanzminister aus Anlaß seines 25jährigen Ministerjubiläums ein huldvolles Handschreiben. Heute wird dem Minister das Ehrenbürgerrecht von München verliehen werden.

**London, 1. Dezember.** Die „Times“ meldet aus Bangkok vom 29. v. Mts.: 1500 aufständische Chans haben den Weg von überschritten und sich auf dem linken Ufer, gegenüber Kiangkong, den Franzosen übergeben.

**Atten, 1. Dezember.** Die Wahlen sind ohne erheblichen Zwischenfall verlaufen. Die bis jetzt bekannt ist in Atten die gesammte Liste der Deliannten durchgedrungen. Die Deliannten veranstalteten lärmende Kundgebungen in den Vororten der Stadt.

**Madrid, 1. Dezember.** Aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages des einstigen Präsidenten der Republik Pi y Margall hielten gestern die Republikaner eine Versammlung ab, zu welcher von 258 Städten Zustimmungskundgebungen eingegangen waren. Es wurden heftige Reden gegen den Merkantilismus und zur Verherrlichung der Revolution gehalten. Der Deputirte Lerony forderte sodann die Anwesenden auf, auf dem Grabe Pi y Margall einen Kranz niederzulegen und zum Gewehr zu greifen, um sich die Rechte zu erobern. Auf dem Kirchhof wurden gleichfalls heftige Reden gehalten.

**Paris, 1. Dezember.** Die deutsche Kolonie und der deutsche Hilfsverein gaben gestern ein Abschiedsbankett zu Ehren des Votischafers v. Schöffler und des bairischen Gesandten Freiherrn v. d. Tann.

**Marseille, 1. Dezember.** Infolge des Matrosenstreiks sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung zwei Dragonerregimenter und 130 Gendarmen hier eingetroffen.

**Berlin, 1. Dezember.** Die letzte Nacht brachte der Herzog von Sachsen-Altenburg, wenn auch durch Husten gestört, besser als die vorherige. Heute Morgen war die Temperatur 37,9, Puls 90, Atmung 30. Der Herzog befindet sich noch sehr schwach, doch beginnt der Appetit wieder sich zu regen.

**Magdeburg, 1. Dezember** angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kornzucker von 92% Mehl.	29.	1.
Kornzucker 88% Mehl.	8,70—8,95	8,70—8,90
Kornzucker 75% Mehl.	6,90—7,20	6,90—7,15
Tendenz: ruhig.		
Reine Brotraffade	29,45	29,35
Gemahlene Raffinade u. Faß	29,20	29,20
Gemahlene Melis I mit Faß	28,70	28,70

**Wasserkände.**

No. der Pegel	Pegel zu	Wasserkände		Ges. fallen in m
		Tag	m	
1	Weichsel.	28.11.11,0	29.11.11,3	0,08
2	Zatroszyn	21.11.0,53	22.11.0,53	—
3	Thorn	28.11.0,78	29.11.1,24	0,46
4	Brahemünde	30.11.2,76	1.12.2,78	0,02
5	Bromberg D. Pegel	30.11.5,38	1.12.5,38	—
6	Goplojee.	30.11.1,90	1.12.1,90	—
7	Kruschwitz	27.11.2,02	28.11.2,02	—
8	Neke.	—	—	—
9	Patochsch D. Pegel	30.11.3,70	1.12.3,70	—
10	Bartschin	30.11.1,66	1.12.1,66	—
11	12. Brom. Schleuse	30.11.1,38	1.12.1,36	0,02
12	Weißenhöhe	30.11.0,54	1.12.0,54	0,08
13	11. Uf.	28.11.0,18	29.11.0,16	0,02
14	11. Uf.	28.11.0,72	29.11.0,70	0,08
15	Garnikan	28.11.0,80	29.11.0,79	0,02
16	Fischne	28.11.1,40	29.11.1,32	0,01

**Börsendepeschen.**

**Berlin, 1. Dezember, angekommen 3 Uhr 15 Min.**

Kurs vom	1.	Kurs vom	29.	1.
Amstliche Notiz	—	3 1/2% Brombg Stadtanleihe	98,25	98,25
Russ. Not. Cassa	216,65	4% Bromberger	—	—
3% Reichs-Anl.	91,50	Stadlanleihe	103,40	103,50
3 1/2% do.	102,00	4% Bonn. Hyp.	—	—
3 1/2% do. conv.	101,90	Pfandbrf.	—	—
3% Pr. Conf.	91,40	4% Pr. Salzbg.	124,00	123,75
3 1/2% do.	101,90	Dist. Comm.	183,00	183,30
3 1/2% do. conv.	101,75	Berl. Handl.-Gez.	155,30	155,25
4% Hof. Pfandbrf.	102,20	Deutsche Bank	210,50	211,00
3 1/2% do.	99,10	Deherr. Credit	210,75	211,00
3 1/2% do. C.	98,70	Kombanien	16,70	17,10
Westpr. Pfandbrf.	99,25	Raubhütte	200,25	200,75
3 1/2% alte I	99,25	Harpenier	166,10	166,10
Westpr. Pfandbrf.	98,20	Diopr. Südbahn	77,25	77,25
3 1/2% alte II	98,10	Italiener 4%	103,40	—
neue II	98,10	Privat-Disk.	3 1/2	3
3% alte I	89,00	Spiritus 70erlc	42,20	—
neue II	88,50	50er loco	—	—
3% alte I	88,40	Immag: —	—	—
neue II	88,40	Tendenz: geschäftlos	—	—

**Berlin, 1. Desbr., (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 15 Min.**

29.	1.	29.	1.
Weizen Dezemb.	153,25	Mais Dezember	132,75
„ Mai	155,50	„ Mai	109,75
„ Juli	—	„ Juli	110,00
Roggen Dezbr.	139,00	Rübsöl Dezember	49,00
„ Mai	139,00	„ Mai	49,10
„ Juli	139,00	„ Juli	48,00
Hafer Dezember	137,25	Spiritus 70er loco	42,20
„ Mai	135,00	„ Juli	—

**Danzig, 1. Dezember** angekommen 1 Uhr 45 Min.

29.	1.	29.	1.
Weizen: Tendenz: flauer	—	—	—
bunter und hellfarbig	149—50	—	145—46
hellbunter	151—53	—	149—50
hochbunter und weißer	151—53	—	151
Roggen: Tendenz: niedriger	—	—	—
loco 714 Gr. inländischer	124 25	—	124
loco 714 Gr. transit.	91	—	90

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachersmeisters

**August Brekau**

in Bromberg

ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich

**Vergleichstermin**

auf den 23. Dezember 1902,

vormittags 10 1/2 Uhr

vor dem königlichen Amtsgericht

hier selbst, Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der richterschreiberei Abtheilung 6 des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Bromberg, d. 27. November 1902.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**

Am Dienstag den 2. Dezember, morgens 8 1/2 Uhr, wird die Gasleitung an der Danziger Brücke mit der auf dem Theaterplatz liegenden Leitung verbunden. Bei dieser Arbeit kann der Gasdruck soweit sinken, daß einige Flammen erlöschen. Zur Vermeidung von Gasandrängungen und der damit verbundenen Gefahr weihen die Gasinstrumente darauf aufmerksam gemacht, daß alle Gasbehälter geschlossen sein müssen bezw. das Mäuerchen, in denen während der angegebenen Zeit Flammen brennen, nicht ohne Aufsicht bleiben dürfen.

Bromberg, d. 29. November 1902.

**Der Magistrat.**

Direktion

der Gas- und Wasserwerke.

Metzger.

**Bekanntmachung.**

Dienstag, d. 2. Dezember, vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Neuen Markte auf dem Hofe des Herrn Hammer:

1 Wäschepfand, 1 Kleiderpfand, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Kommode, 4 Mohrröhre, 1 K. Tischchen, 1 kleinen vieredrigen Wagen

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsversteigern. (159)

Koffmeister, Gerichtsvollzieher.

Eine angekauft 7 Mon. alte

**langh. St. Bernhardshündin**

(Vadh) 70 cm hoch, weiß, mit gelben Pfoten, Kopf, Rute und weiße Blässe, mit gelbem Stern in dieser auf Oberkopf, am 29. Nov., nachm. 4 Uhr an d. Faug. hirt entlaufen. — Bei Holtzendorf, Schleusenau, gegen Belohnung abzugeben. (36)

**10 Mark**

sind in meinem Geschäftskatalog

gebunden worden. — Verkäufer

wolle sich melden. (123)

**Eriodr. Ebbecke.**

**Berein zum Schutze der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung.**

**Mitglieder-Versammlung.**

Freitag, d. 12. Dezember 1902

nachmittags 5 Uhr

im Saale der höheren Mädchenschule.

Tagessordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im vorausgegangenen Geschäftsjahr.

2. Kassenbericht.

3. Ergänzungswahl eines Vorstandsmitgliedes. (36)

Der Vorstand.

**Polster-Möbel**

werden in und außer dem Hause angefertigt, sowie Dekorationen, der Anzeig entsprechend, zu sehr billigen Preisen. **A. Hennig,** Tapezierer, Viktorstr. 12.

**Kauf und Verkauf**

**Tafelwagen auf Federn**

u. 1 Arbeitswagen,

ca. 20 Ctr. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. Wo? zu erfahren in der Geschäftsst. d. Btg. (36)

**Grundstück zu verkaufen.**

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Läden, in bestem Zustande, in reiner Lage einer Kreisstadt in Pommern gelegen, für jedes Geschäft passend, ist sehr preiswerth (31500 Mk.) sofort zu verkaufen. Näheres bei **Franz Burke,** Schriftfeger, Erone a. Br.

**Neue Ladeneinrichtung,** für jedes Geschäft passend, sof. z. vert. zu erf. **Danzigerstraße 46.**

**Geldpfand, Kopierpresse,** mehr. Kronleuchter zu verfn. Off. u. C. S. 99 a. d. Geschäftsst.

**1 Kinderdreirad u. Fellpferd,** 2 Dreiräder f. Kinder v. 4—10 Jahren, spottbillig zu verkaufen.

**O. Lehming,** Kornmarktstr. 2.

**1 wenig gebrauchte Klavier** sehr preiswerth zu verkaufen.

**Horse'sche Musikalienhandlg.**

**Sehr eleg. Sophas** mit Satteltischen, auch geb. Schlafsofas stehen f. bill. z. vt. **Viktorstr. 12, D. v.**

**1 Tafelklavier,** wie neu erhalten, steht spottbillig zum Verkauf bei **(33)**

**O. Lehming,** Kornmarktstr. 2.

**5 Pianinos, 1 Harmonium** verkauft ganz billig. **Kroll,** Klaviermacher, Danzigerstr. 66.

**In sämtlichen Abtheilungen meines Verkaufshauses beginnt heute der Weihnachts-Ausverkauf**

und ist bei allen Waaren bedeutende Preisermässigung eingetreten.

**Leo Brückmann,**  
Friedrichsplatz 24.

**„Victor“**

**u. 1 Dampfdruckmaschine** sofort zu verkaufen.

**Gudop, Bromberg, Berlinstr. 18.**

**Vornehme Gjähr. Fuchskute,** absolut fehlerfrei, 1,68 m. bequem, leicht zu reiten, f. 1600 Mk. z. vert. Für Inf. Oss. bef. geeig.

**Ober-Leutnant Lanz, Bromberg.**

**Ein gut aufgearbeiteter** Ergänzungsstuhl, billig zu verkaufen.

**Gehrke, Bahnhofsstraße Nr. 67.**

**Arbeitsmarkt**

**Wer schnell u. billig Stellung** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ (Erlangen).

**Vertreter** für eine epochemachende Neuheit, welche sich spielend leicht verkaufen läßt, gesucht. Der Artikel hat in ganz Deutschland den größten Absatz gefunden. — Offerten sub **H. 61284** an **H. Asensteln** u. **Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

**Platz-Vertreter,**

welcher Waarenhäuser u. Gärtner regelmäßig besuchen kann, für gut lohnenden Artikel von einer Spezial-Fabrik gesucht. Offerten unter **B. 511** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

**Hausdiener**

tüchtig u. nüchtern, verlangt sof. **L. Marcuse Nachf.,** Kornmarktstr. 7.

**125 Mk. pr. Monat**

**u. Prob. Ia. Hamburger Haus** sucht an all. Orten resp. Herren für den Verkauf v. Cigarren an Händler, Wirthe, Private u. i. v. **S. Schlotke & Co., Hamburg.**

**Bote gesucht**

für größ. Verein. Gehalt 350 Mk. eventl. mehr pro Jahr. Offerten mit Zeugnissen unter **D. G. 2** an die Geschäftsstelle d. Btg. (479)

**Arbeitsbürsche** verlan

**R. Anstadt,** Berl. Anhalterstr. 3.

**Ord. Kaufbürsche** gesucht. **F. v. Kiedrowski, Friedrichstr. 49.**

**Schneiderin**

für Damen- und Kinderkleider empfänglich

**Pofenerstr. 21, Hof links part.**

**Feine Wäsche**

zu verb. u. bill. gepfletzt f. Frau. **Czerwiński, Viktorstr. 14, Hof.**

**Empf. mich 3 Wäschen u. Rein-** machen. **Fr. Krüger, Gr. Wrlf. 15.**

**Suche zum 1. Jan. eine tüchtige**

**Rochmannsfilz**

erfahren in ff. Rüche, Schichten, Baden u. Behandlung der Wäsche. Zeugnisse und Gehaltsforderung bitte einreichen. (13)

**P. George, Altergutshaus Berlin** Denzig i. Pomm. 6. Calleis.

**Ein anständig. Mädchen f. All.** z. 1. Januar von einz. Dame gef. **Meldung Kornmarkt 9. 1 r.**

**Tüchtiges Mädchen**

wird zu kinderloser Herrschaft zum 1. Januar gesucht, auch durch Miethsraum. Meldungen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Karlstr. 9.**

**Jung. anst. Dienstm. f. H. Haus-** halt v. 1. Jan. gef. **Elisabethstr. 41, v. r.**

**Saubere Aufwartefrau**

sofort verl. **Bahnhofstr. 31a, 3 Tr. I.**

**Saub. Aufwartung v. sogl. verl. Danzigerstr. 149, II. l.**

**Eine Aufwartefrau** sofort verlangt **Kunfauerstr. 10, vt.**

**Aufwarte- oder Reinnmacher-** stellen sucht Frau **Schlippink,** Bahnhofsstraße 70, I. Eingang.

**Mädchen f. All. v. 1. Jan., Mädchen** v. sof. empf. **Fr. Josephine Krest,** Gehlenbergmiedertier, Bahnenstr. 2, II.

**Tücht. Stubenmädchen f. Güter** v. Neu. u. e. Pfleger, f. alte Herrsch. sucht v. gleich **Fr. Anna Stahnke,** Gehlenbergmiedertier, Bahnenstr. 65.

**Perfekte Köchin,**

Stuben- u. Küchenmädch., Frau z. Schweinefleisch u. Reisfisch z. Miethsraum sucht Frau **Helene Iden,** Gehlenbergmiedertier, Bahnenstr. 70.

**Empf. Wirtin, Süß-, Kinder-** fräulein, sowie Mädchen leb. Art. **Fr. Hedwig Dyrdynski,** Stellenvermittlerin, Neue Parstr. 7/8 I. Daselbst erhält Personal Stellg.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Rogowo belegene, im Grundbuche von Rogowo, Band II, Blatt Nr. 60, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Handelsmannes M. J. G. a. e. l. i. s. J. a. c. o. b. eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Stall, mit 617 qm Grundfläche, Grundsteuerwert (Grundsteuer mit errollte Artikel Nr. 69, Gebäudesteuerrolle Nr. 45) am 26. Januar 1903, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 15. April 1902 in das Grundbuch eingetragen. Zuzin, den 24. November 1902. Königlich. Amtsgericht.

Bedingung von: A. 5000 Stück Nachlagerkästen für Wagen, fertig bearbeitet mit Beschlag, in 8 Sorten, D. 2 019 000 kg Stahlgußbremsklößen in 19 Sorten, für die Direktionsbezirke Berlin, Magdeburg, Halle a. S., Stettin, Danzig, Bromberg und Königsberg i. Pr. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 19. Dezember 1902, vormittags 11 Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1-4, einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im Zentralbureau dahier, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen post- u. bestellgeldfreie Einfindung von 2 Mark für A und 0,50 Mark für B baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 18. Januar 1903. Berlin, den 28. November 1902. Königl. Eisenbahndirektion.

**Rothe Kreuz-Lotterie.**  
Ziehung vom 13.-18. Dezember 1902.  
Nur baare Geldgewinne  
100 000, 50 000,  
25 000 Mark u. s. w.  
Original-Lose à 3 M.  
30 Pf. Porto u. Liste 30 Pf.  
= 3 Mt. 60 Pf.  
verfendet (133)  
**Eduard Reis,**  
Bankgeschäft,  
Braunschweig.

**Tuch-Reste**  
zur Herren- und Knabenkonfektion, sowie  
**Alcederstoff- u. Seiden-Reste**  
gibt billig ab  
**Katharina Morres,**  
Tuch- u. Restehandlung,  
Bahnhofstraße 2, I. Etage.  
**Vollständige Jahrgänge von Journalen**  
zu billigen Preisen.  
Verzeichnis gratis und frei.  
Mittler'sche Buchhdlg. A. Fromm.

**Hühneraugen**  
Verfärbungen, eingetragene  
Nägel pp. entferne ich gründlich,  
schmerzlos u. schnell, nach  
einer zahlreich, auch von vielen  
Herzten anerkannt, durchaus harm-  
losen Methode. — Atteste hiesiger  
Opereiter sind vorhanden.  
**Gustav Otto, Alte Poststr.**

**Verlangen Sie**  
überall nur den allein ächten  
**Globus - Putzextract**  
wie diese Abbildung,  
**GLOBUS-PUTZ-EXTRACT**  
Neueste Erfindung  
Fritz Schulz jun.,  
Firma u. Nieder-  
Leipzig, in reibem Streifen  
GLOBUS-Medaille Weltausst. Paris 1900

da viele werthlose  
**Nachahmungen**  
angeboten werden.  
**Fritz Schulz jun.,**  
Aktiengesellschaft, Leipzig.  
**Bettfedern** u. jauchter ger.  
u. auf Wunsch  
auch abgeholt. Geschw. Albrecht,  
62) Kaiserstr. 7 neben der Post.

Während unseres  
**Weihnachts-Ausverkaufes**  
gilt für sämtliche Waaren  
eine bedeutende  
Preisermässigung  
**Kleiderstoffe**  
diverse Roben und Reste  
unpassenden Maasses  
werden zu jedem nur annehmbaren Preise  
ausverkauft. (389)  
**Kaufhaus**  
**Gebr. Wolff,**  
26. Friedrichsplatz 26.

**Seltene Gelegenheit.**  
Das Gold-, Silber-, Juwelen-, Uhren- und  
Alfenidwaarenlager  
des verstorbenen Juweliers **Ad. Hoehnel**, Friedrichstraße  
Nr. 1 soll bis Januar geräumt sein, daher bekannt reelle  
Waare zu allerbilligsten Preisen.  
Auch ist das Lager im Ganzen mit oder ohne Haus  
zu verkaufen. (6)

**Die Betriebskraft der Zukunft.**  
Über 400 Anlagen im Betrieb bezw. in  
Auftrag.  
Seit über Jahresfrist ist oben abgebildete Sauggas-  
motoren-Anlage der **Gasmotoren-Fabrik Deutz**  
in Verbreitung, welche infolge ihrer ausserordentlich  
**geringen Brennstoffkosten** bei einfacher Anlage  
und Bedienung alle bisherigen Kraftmaschinen in  
Schatten stellt. Das Gas wird durch die Saugwirkung  
des Motorkolbens und Einsaugens eines Dampfleit-  
gemisches in den mit Kohlen gefüllten Generator er-  
zeugt. Der nötige Wasserdampf wird ohne besondere  
Feuerung erzielt, indem der Deckel des Generators als  
Verdampfer ausgebildet ist.  
Diese Sauggas-Anlage erfordert überaus wenig Raum  
und kann ohne Konzession überall da aufgestellt werden,  
wo ein Zimmerofen unterzubringen ist. Wie bei einem  
Füllofen, so ist auch an dem Generator die Bedienung  
so eingerichtet, dass nur etwa zweimal des Tages der  
Füllsack mit Kohlen zu beschicken ist. Das Reinigen  
des Rostes kann anstandslos auch während des Be-  
triebes erfolgen. Nach längerem Betriebspausen, in denen  
der Generator wie ein Füllofen mit gedrossem Zuge  
weiter glimmt, wird die Glut in wenigen Minuten mit  
einem kleinen Handgebläse angefanct und die Anlage  
ist betriebsfähig.  
Die Brennstoffkosten betragen per Pferdekraft und  
Stunde nur ca. 3/4 - 1 1/2 Pfg., oder in 10 Stunden  
für 6 PS. Mk. 0.80 - Mk. 1.- bei grösseren  
• 10 • 1.20 • 1.50 • Anlagen  
• 20 • 2.- • 2.50 • noch billiger.  
• 50 • 5.- • 6.-  
Besitzer irgend welcher Betriebsmaschinen bitten  
wir, ihre Ausgaben den vorstehenden gegenüber zu  
stellen und wird sich dann in fast allen Fällen ergeben,  
dass bei Aenderung des Betriebes in Sauggas die Neu-  
anschaffungskosten für letzteren in kurzer Zeit erspart  
werden und von da ab jährlich grosse Summen für  
Betriebsmaterial weniger erforderlich sind. (56)  
**Prüfet Alles, das Beste behaltet.**

**Gasmotoren-Fabrik Deutz**  
Zweigniederlassung **Breslau V, Gartenstr. 8.**  
Nähere Auskunft erteilt auch: **H. Krause, Maschinen-  
fabrik, Bromberg, Wilhelmstrasse 85c.**

**Sanatorium Schreiberhau.**  
Nur 10 Minuten vom Hauptbahnhof Schreiberhau,  
**Riesengebirge, Herrliche Wald- u. Höhenluft.** Gesunde,  
geschützte Lage. **Sommer- u. Wintercur.** Milde Wasser-  
anwendungen, **Dampf- und Heissluft-, sowie Medicinal-  
bäder, Elektrische Lichtbäder, Ultravioletten-Eisen-  
lichtbestrahlung nach Finzen, Luft- u. Sonnenbäder.**  
**Massage** in jeder Form. **Helgymanstik** in grossen Sälen  
mit **Deutschen und Schwedischen Turmmaschinen,**  
**Elektrotherapie, Suggestion, Diätetiken** (Magenleiden,  
Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit). **Vergnügung**  
in **Arztes Hand.** Aller Comfort. **Centralheizung,** auch  
in Wandelbahn. **Liegehalle, Winterluftbad.** — Pro-  
spekte mit Bildern gratis und frei. (118)  
Dirig. **Dr. med. Felix Wilhelm,**  
früher Assistent bei Dr. Lahmann.  
**Alten, schmerzhaften Fussleiden**  
(offene Blasen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-  
mittel**, bestehend aus **Salze, Gase, Fluoridungslösungen** (Preis complet 2 Mk. 2.00)  
vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. **Barrenungsübungen** laufen ter-  
nehmend ein. Das **Universal-Mittel**, vermischt mit 4 goldenen Weibchen ist nicht  
**nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Bayeren),  
Sells Universal-Heilmittel, Gase und Blutreinigungsmittel sind gesetzlich geschützt.

**Grosse Preis-Ermässigung.**  
**Erstes Damen-Mäntel- und Trauer-Magazin**  
und Größtes Special-Haus für schwarze Kleiderstoffe  
Wegen vor-gerückter Saison haben wir unsere anerkannt billigen Preise noch bedeutend herabgesetzt.  
Als Gelegenheitskauf empfehlen wir einen grossen Posten schwarzer, hocheleganter **Costüm - Röcke** zu ganz **erstaunlich billigen** Preisen.  
Brückenstr. 4. Brückenstr. 4.

**Riessner Oefen**  
bieten durch Ihre Schönheit und Ihre vorzüglichen Einrichtungen eine wirklich ideale Zimmer-Heizung  
sowohl hinsichtlich aller hygienischen Forderungen, als auch bezüglich der Bequemlichkeit des Anheizens und der sonstigen Bedienung. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter. Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial; der Patentregulator regelt die Feuerstärke von Grad zu Grad. Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, daher den Namen „Riessner“ beachten.  
Niederlage: **Neumann & Knitter, Bromberg.**

**Hamburg-Amerika Linie**  
**Orientfahrt**  
mit dem transatlantischen Doppelschrauben-Pracht-  
**Schneldampfer Auguste Victoria**  
nach dem eigens für solche Reisen vollzogenen Umbau einer der grössten, schnellsten und komfortabelsten Dampfer der Welt.  
Abfahrt von Genua 22. Februar 1903.  
Angefahren werden die Häfen: **Villa Franca** (für Nizza, Monte Carlo), **Syrakus, Malta, Naxos** (für Tyrinth, Argos, Mykenen), **Kalamaki** (für Korinth, Akrokorinth), **Piräus** (Athen), **Constantinopel, Beirut** (für Libanon, Baalbec, Damaskus), **Jaffa** (für Jerusalem, Bethlehem, Thal Josaphat, Jericho, Jordan, Todtes Meer etc.), **Cairo** (für Nazareth, Thierias, See Genesareth), **Alexandria** (für Cairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis, Luxor, Karnak), **Messina** (Taormina), **Palermo** (Monreale), **Neapel** (Vesuv, Capri, Sorrento, Pompei, event. Rom), **Genua**. Reisedauer 46 Tage, Fahrpreise von M. 1000 an.  
Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der  
Abtheilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.  
Vertreter in **Bromberg:** (206)  
**W. Herbert, Cichorienstrasse No. 8.**

**Fächer**  
Gazefächer mit Malerei u. Filz. 75 Pf.,  
1,00, 1,50, 2,00, 3,00 bis 90 Mt. p. Stüd.  
Straussfächer. 1,25 Mk.  
u. Fantasie von 2,00, 3,00, 4,50, 6,00 bis 200 Mt. p. Stüd. (30)  
Wildfederfächer  
Neuheit der Saison von 3,50, 4,50, 6,00, 7,50 bis 60 Mt. p. Stüd.  
Einen Posten  
vorjähriger Fächer für die Hälfte des Werthes empfiehlt das  
**Fächer-Spezialgeschäft**  
**Rudolf Weissig,**  
10. Danzigerstrasse 10.  
und Filiale  
4. Poststrasse 4.

**Kochet, Bratet, Backet mit PALMIN**  
der besten Pflanzenbutter. Sämtliche mit Palmin hergestellte Speisen werden ausserst wohl schmeckend. Man achte genau auf die der Firma **H. Schllöck & Co.** in Mannheim gesetzlich geschützte Bezeichnung „**Palmin**“ und weise minderwertige Nachahmungen zurück. **Palmin** ist erhältlich bei  
**Ernst Bahr, J. Bachinski, G. F. Andrews, Herrmann Brischke, Theodor Blerick, Blum & Copek, A. Buzalla, Emil Chaskel, Eduard Cont, Joh's Creutz, Carl Freitag, Otto Göring, Carl Gause, Emil Gerber jr., Otto Heibutzki, D. Höhne, Wilhelm Hildbrandt, Max Klein, Arthur Lemke, Roman Ludwik, J. Lindner,**  
**Wilhelm Luckwald, Nechf., Reinhold Loosch, Paul Lotz, Arthur Lotz, J. Laszewski, H. E. Lemke, Otto Majewski, Joh's Milanowski, Carl Müller, Erich Noack, Gebrüder Nubel, Robert Pohl, Julius Prorok, Bruno Prenzel Nachfg., P. Rosenfeld Nachfg., Rudolf Schulz, M. Tontus, A. Wegner, Paul Wedell, Wilhelm Weiss, Wilhelm Weimann.**  
**Herren- u. Knaben-Konfektionsstoffe** in schwerer bester Qualität, **Kleiderstoffe** in jed. Genre, **Capestoffe,** **Seiden zu Blousen u. Besatz, Krimmer, Blousenbarchent und Hemdenbarchent** und **Hemdenbarchent** empfehle zu Fabrikpreisen.  
**Einfache Damengarderobe** wird billig angefertigt.  
**Bertha Hartwig,** Tuch- und Reste-Handlung, Danzigerstr. 47a, gegenüber dem Elzium.  
**Rheumatismus,** Reiben, Gicht, Mähma u. s. w. verschwindet durch Tragen meiner elektrisch präparirt. Kassenfelle. Preisgekrönt! Preisgekrönt! Verzüglich empfohlen.  
**Paul Latte, Bromberg.**  
Niederlage bei:  
**Semml Schreiber, Neue Poststr. 6,** Hofstr. - Grossenstraße, 14.  
**Emil Müller, Postenerstraße 27.**

**Allen Hausfrauen zu Weihnachts-Belgaben angelegentlich empfohlen: Doering's Eulen-Seife**  
in schönen Cartons à 8 St.

**Edelwürze VANILLIN**  
Zum Backen und Kochen mit Zucker fein verrieben, in den über 25 Jahre bekannten Packchen zum Hausgebrauch.  
1 Packchen 20 Pf., 5 Packchen 75 Pf.  
Koch- und Backrecepte verfasst von **Lina Morgenstern** gratis.  
**Bestreuzucker**  
zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pf. und Streudosen à 50 Pf.  
**Kugel-Vanille**  
eine Kugel auf eine Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao, Beutel mit 15 Kugeln 10 Pf.

**Neu! Interessant! Veilchen-Perlen**  
aus **Jonon o. D. R. Patent** zur Bereitung köstlichster neuer Speisen mit naturgetreuem Veilchen-Aroma. Kochbuch „Die Veilchen-Küche“ gratis. Packet 40 Pf.  
Alle Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.  
Generalvertreter:  
**Max Elb in Dresden-Löbtau.**  
Zu haben in Bromberg bei:  
**Emil Boettger, Emil Chaskel, Johannes Creutz, Wilhelm Heyde mann, Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3, Vict.-Drogerie | Rinkauerstr. 1, Emil Mazur, Carl Schmidt. (190)**

**Ersatz für teures Fleisch.**  
**Fettheringe** Nachnah. od. Geld woth. einl. Fracht. frei ohne Nebenrechn. u. sonst was.  
**400 extra la grösste Original M** Vollfettheringe 12 M.  
**Per Post franco. (118)**  
80 - 100 Bismarckheringe 2,90 M.  
100 Delfttheringe 2,90 M.  
80 - 100 marin. Heringe 2,90 M.  
100 Goldbündel f. f. 3 M. u. 2 1/2 M.  
1/2 Postdose fr. Sardellen 3 1/2 M.  
feinste Vollbündel f. ger. 3 M.  
feinste u. Vollbündel m. Einlage 3 M. 3/4 M. Postdose fr. Sals-  
Fettheringe bis 80 1/2 M. 10 Dof.  
Del-Sardinen m. Sals. 5 1/2 M.  
**Fischer-Export Carl Napp Nachf.**  
Sünderstr. 20, Bromberg.  
Prämirt **Verdienst- u. Ehren-  
Medaille.**

**Kauf und Verkauf**  
**Quantität.**  
Jeden Posten gut. Viehen-  
und Kleebau kauft in  
Waggonladungen u. bittet  
um schnell beuunt. Offerten  
**A. Meyer, Journeugedch.,  
Bromberg, Kornmarkt.**

**Suche 1 Grundstück zu kaufen**  
in 10 000 Mt. Anzahl, mögl. i. d.  
Neustadt. D. u. M. J. Bromberg pfl.  
**1 Gut** von ca. 1600 Mrgn. incl.  
400 Mrgn. Ackerweiden.  
**1 Gut** v. 500 Mrgn., 1/2 Wiesen,  
Dorfstrassenfabrik u. Moorkultur,  
Einfache beschwerliche Niederrungs-  
wirtschaften, Rentengüter,  
Mühlen u. Ziegeleigrund-  
stücke,  
**Städtische Zins- u. Geschäfts-  
grundstücke** mit hoher Ver-  
zinsung z. Kauf u. Tausch,  
**1 Gasthof** in Stadt von 8000  
Einn. mit sehr hohem Umsatz.  
**1 Gasthof** mit Brauerei (Prov.  
Brandenburg)  
sind günstig abzugeben durch  
(35)  
empfehle zu Fabrikpreisen.  
**P. Loebel, Bromberg, Prinzstraße 32.**  
**Rein Grundstück** in Hauptpl.  
u. Land, i. d.  
Danzigerstr. bel. u. g. Bch. z. verk.  
Off. u. A. G. 12 a. d. Gesch. d. B.  
**1 Simph. Wasch-Automat**  
nebst 15 Noten, gute Einnahme-  
quelle für Restaurateure, Gast-  
wirthe etc. steht umständelhalber  
spottbillig zum Verkauf. Ab-  
zahlung gestattet. (21)  
**O. Lehming, Kornmarkt r. 2.**  
**2 große Teppiche**  
billig zu verkaufen. **Brandt'sch-  
Comptoir Friedrichstraße 5.**  
Eine alte, gut erp., ausgespielte  
**Geige** billig zu verkaufen.  
1634) **Brentenofstr. 10, I. r.**  
**Siehe zu zwei Seiten.**

## 1. Beilage.

### Zur Eröffnung der Danzigerbrücke.

Die neue Danzigerbrücke wird nun nach der relativ kurzen Bauzeit von sieben Monaten am heutigen 1. Dezember, mittags, zunächst für den Fußgängerverkehr geöffnet werden. Das ungewöhnliche Frostwetter der letzten 14 Tage hat die Abschlussarbeiten so behindert, daß die volle Inbetriebsetzung der Brücke sich noch verzögert, jedoch dürfte es sich, wie uns versichert wird, trotz der für den Bau ungünstigen Witterungsverhältnisse nur um einen Aufschub von wenigen Tagen handeln. Am heutigen „Geburts-tage“ des neuen Bauwerks, das für die Brahe-schiffahrt sowohl wie für den inneren Stadtverkehr von eminenter Bedeutung ist, und das auch erheb-lich dazu beitragen wird, den Stadtteil zu ver-schönern, dürften einige Angaben über die Ent-standungsgeschichte der Brücke und über den Verlauf des Baues von Interesse sein.

Die alte Danzigerbrücke, deren Bau aus dem Jahre 1853 herrührt, gehörte zu den schlimmsten Schiffahrtsbehindernissen auf dem Binnenwasserwege von der Weichsel bis zum Gebiete der oberen Neße und bis zur Oder. Die Fehler der Brücke be-standen darin, daß die Durchfahrten für die Schiffe zu eng und um einen Meter zu niedrig waren. Die Brücke war in der That so niedrig, daß beim geringen Steigen des Wasserstandes der Brahe die gewöhnlich hier verkehrenden kleinen Finow-Fahr-zeuge von 2000 bis höchstens 2500 Zentnern Tragfähigkeit leer oder beladen die Brücke nicht passieren konnten. Dadurch entstand den Schiffen ein verlustbringender Aufenthalt, der im Frühjahr, bei Beginn der Schifffahrt, mitteln in der verkehrs-reichsten Zeit, oft tage- und wochenlang dauerte. Selbst bei mittlerem Wasserstande war es nichts Ungewöhnliches, daß einem leeren Fahrzeuge die Brücke wie ein Schlagbaum sich vorlegte, und das belustigende Schauspiel sich darbot, daß zur Belastung des Schiffes die aus der Schule heimkehrenden Knaben als Ballast auf-genommen wurden, um nach Passieren der Brücke von dem dankbaren Schiffer wieder ans Ufer ge-setzt zu werden. Dieser Zustand der Brücke wirkte außerordentlich hemmend auf die Entwicklung des Wasserverkehrs auf der Brahe, so daß die Staats-verwaltung, welcher die Unterhaltung der Brücke oblag, schon vor mehr als zehn Jahren im Interesse der Schifffahrt einen Neubau der Brücke ins Auge faßte. Um einen solchen Plan zu fördern, wurden die Bromberger Handelskammer und die Schiffahrts-interessenten in ausführlich begründeten Eingaben an den zuständigen Minister wiederholt vorgelegt, und es war ein besonderes Verdienst des früheren Oberbürgermeisters Brahe, daß er mit unermüdbarer Thätigkeit und aller Entschiedenheit die Verwirklichung des Planes anstrebt und verfolgte. Wenn trotzdem die Ausführung des Projektes bis zu diesem Jahre verzögert worden ist, so scheinen die durch die örtliche Lage bedingten ganz un-gewöhnlich schwierigen Verhältnisse von hemmen-dem Einflusse gewesen zu sein.

Die neue Brücke sollte im Interesse der Schiff-fahrt höher, im Interesse des Landverkehrs über-dies breiter als die alte Brücke gebaut werden. Nun lag aber schon die alte Brücke erheblich höher als die in beiden Enden sich anschließenden Straßen und eine weitere Schwierigkeit ergab sich daraus, daß die Häuser der Brückenstraße entsprechend der Breite der alten Brücke an diese fast unmittelbar herantraten. Durch die notwendige Erhöhung des Theaterplatzes wäre das zu Geschäftsplätzen benutzte Erdgeschoß des damals noch stehenden, unter dem Namen Hotel Royal bekannten Gebäudes in ein Kellergechoß umgewandelt worden, und das Tepper-sche Haus an der Brückenstraße mußte wegen der notwendigen Verbreiterung und Erhöhung der Brückenstraße überhaupt abgebrochen werden. Unter diesen Umständen hätten an die betreffenden Grund-stückseigentümer Entschädigungen geleistet werden müssen, deren Summe hinter den Gesamtkosten des Brückenbaues wohl nicht weit zurückgeblieben wäre. Ueber die Frage nun, wer die Kosten der Straßen- und Pflasterarbeiten und diejenigen zur Abfindung der Grundstückseigentümer zu über-nehmen hätte, ob der Staatsfiskus als Brücken-baupflichtiger, die Provinz als Wegebaupflichtiger oder die Stadt, welche an der Unterhaltung der Straßen ebenfalls beteiligt ist und an der Verbreiterung der Brücke und der Brückenstraße hinsichtlich des Straßenverkehrs in erster Linie interessiert war, darüber wurden zwischen den beteiligten Behörden Verhandlungen geführt; jedoch konnte eine Einigung sobald nicht erzielt werden. Ein glücklicher Zufall war es deshalb, daß im Herbst 1892 das Hotel Royal durch einen Brand zerstört wurde und nun gleichzeitig mit der Ausführung des Neubaus an dieser Stelle die Erhöhung des Theaterplatzes so-fort, und ohne daß an die Eigentümer der Grund-stücke daselbst eine Entschädigung zu leisten war, vorgenommen werden konnte. Wie sehr der Theaterplatz durch diese Erhöhung und Eb-nung gewonnen hat, wird Jeder zu würdigen wissen, der des früheren Zustandes sich zu erinnern vermag. Waren nun damit auf der Seite des Theaterplatzes die örtlichen Schwierigkeiten, die sich dem Neubau der Brücke entgegenstellten, behoben, so blieben diejenigen an der Brückenstraße noch zu überwinden. Und nicht leicht dürfte es gewesen sein, diese aus dem Wege zu räumen. Zunächst wurde der Wider-streit der Interessen der Stadt und des Staats-fiskus auf Betreiben unseres jetzigen Stadtober-hauptes in glücklicher Weise dadurch beseitigt, daß die Brückenbaulast vertraglich und unter Zahlung

einer einmaligen Abfindungssumme von dem Staate auf die Stadt übertragen wurde, welche damit auch alle weiteren mit dem Neubau der Brücke verbun-denen Verpflichtungen, soweit nicht ein Theil der-selben der Provinz zufiel, zu übernehmen hatte. Aber der Neubau der Brücke konnte nicht begonnen werden, solange das Tepper'sche Haus stand. Erst als es gelungen war, mit dem Baumeister Szwieciok einen Vertrag dahin abzuschließen, daß gegen Ge-währung einer angemessenen Beihilfe der Genannte sich zu verpflichten hatte, das Tepper'sche Grund-stück anzukaufen, die alten Baulichkeiten auf dem-selben abzubauen und einen Neubau auszuführen, dessen Bauflucht um 5 m gegen die alte Straßen-flucht zurücktreten sollte, und nachdem auch mit den übrigen benachbarten Grundstückseignern be-züglich ihrer Ansprüche befriedigende Abkommen ge-troffen waren, die von der Stadtverordnetenver-sammlung gut geheißen wurden, war für den Brückenbau die nötige freie Bahn geschaffen.

Am 25. März d. Js. faßte die Stadtverord-netenversammlung die letzten entscheidenden Beschlüsse, und nun wurden von der städtischen Bauverwal-tung alle Anstrengungen gemacht, den Bau schlei-nigt in die Wege zu leiten, um ihn noch im Laufe dieses Jahres fertigzustellen. Zunächst wurde der Bau einer hölzernen Nothbrücke notwendig und von dem hiesigen Zimmermeister Hugo Schmidt in der vorgeschriebenen Frist von vier Wochen fertig-gestellt. Darnach konnte am 1. Mai mit dem Abbruche der alten Brücke begonnen werden. Diese Arbeiten und die Arbeiten zur Fundierung der neuen Brückenpfeiler wurden ebenfalls von dem genannten Unternehmer ausgeführt und zwar im Auftrage der Brückenbau-Anstalt Aug. Klönne in Dortmund, welcher der gesammte Neubau der Brücke vertraglich vom Magistrat übertragen worden war. Ueber die baulichen Einzelheiten der neuen Brücke mag Folgendes bemerkt werden: Die Brücke hat zwei Stromöffnungen, von denen die für die Schifffahrt bestimmte linksseitige Öffnung einschließ-lich des Treidelsteigs eine lichte Weite von 20 m zwischen den Pfeilern, die rechtsseitige Öffnung eine lichte Weite von 13,50 m hat. Am linken Ufer ist außerdem eine 6 m breite Straßen-Unter-führung angelegt, um die späterhin etwa als noth-wendig sich herausstellende Durchführung der Uferstraße möglich zu machen. Die Pfeiler sind aus Cementbeion mit Kunststein-Verblendung auf-geführt. Die eiserne Trägerkonstruktion ist im Gegen-satz zu der Kaiserbrücke nicht oberhalb, sondern unterhalb der Brückenbahn angeordnet, was dem Aussehen der Brücke und auch dem Verkehr zum großen Vortheile gereicht. Die Brückenbahn hat eine Breite des Fahrdammes von 8 m und eine solche der beiderseitigen Bürgersteige von je 3 m, mithin eine Gesamtbreite von 14 m, während die alte Brücke eine Breite von nur 9 m besaß. Der Fahrdamm wird mit schwedischem Reihenpflaster auf Betonunterlage gepflastert, die Bürgersteige sind mit einem Asphalt-Estrich abgedeckt. Zu reicher Ausschmückung ausgeführte Geländer und in gleicher Art ausgebildete Laternen-pfosten werden der Brücke zur besonderen Zierde gereichen. Die Aufgänge zur Brücke werden portäl-artig durch große 4 arnige Gasteandelaber auf Sandsteinsockeln eingefaßt. Ihre Aufstellung wird jedoch erst nachträglich erfolgen, sobald das Gesamtbild der Brücke erst später sich darbieten wird. Die Brücke hat außer dem Verkehr für Fußgänger und Fuhrwerke noch den Verkehr der Straßenbahn überzuleiten, ferner der Ueberführung der Hauptversorgungsleitungen der Wasserleitung und der Gasleitung zu dienen, endlich in den zu diesem Zwecke an den Aufgängen der Fußsteige angebrachten eisernen Kästen die Fernsprechkabel und die elektrischen Stromkabel aufzunehmen.

Für die Bauausführung selbst lagen in der Beschaffenheit der Baustelle mit ihrer Umgebung so große und mannigfaltige Erschwernisse, wie nie wohl selten vorkommen. Zur Aufrechterhaltung des Fußgängerverkehrs während der Bauzeit war, wie schon erwähnt, eine Nothbrücke in Holz-konstruktion zu erbauen. Sie mußte aber so an-gelegt werden, daß sie in die Brückenstraße ein-mündend über die neu zu erbauende Brücke hin-wegführte. Die Art, wie diese Aufgabe gelöst worden, kann als eine den Verhältnissen ent-sprechend befriedigende bezeichnet werden, wobei auf die Interessen der Ladenbesitzer in der Brücken-straße, soweit es überhaupt möglich war, Rücksicht genommen worden ist. Sehr schwierig gestaltete sich weiterhin der Abbruch der alten Brücke, die Beseitigung des Mauerwerks der alten Strom-pfeiler unter Wasser, das Herausziehen der zahl-losen Pfähle der Pfahlroste, welche das Fundament der Pfeiler bildeten. Dazu trat die Nothwendig-keit, den an dieser Stelle so lebhaften Treidel- und Schifffahrtsverkehr aufrecht zu erhalten, was bei der Enge der Baustelle den Fortgang der Arbeiten ungemein hinderte. Thatächlich schritten insolge dessen die Abbrucharbeiten und die Arbeiten zur Fundierung der neuen Pfeiler zeitweise so lang-sam vorwärts, daß man in vielen Kreisen der Bürgerschaft die Befürchtung hegte, die neue Brücke würde in diesem Jahre nicht mehr fertig gestellt werden.

Verschiedene Umstände, die man nicht hatte vorhersehen können, verzögerten den Fortgang des Baues, und als die letzten Arbeiten, die Herstellung der Betondecke auf der Brückenbahn, vorgenommen werden sollte, trat ein frühzeitiges Frostwetter mit so ungewöhnlicher Heftigkeit auf, daß diese Ar-beiten überhaupt nicht ausgeführt werden konnten.

Zwischen hat während einiger Tage eine lindere Witterung geherrscht, welche zur Fertigstellung dieser Arbeiten, zeitweise unter Zuhilfenahme der Nachtzeit, ausgenutzt werden konnte. Es fehlen nun noch die Pflasterung des Fahrdammes und die Herstellung der Anschlüsse für die Gas- und Wasserleitung, Arbeiten, deren Ausführung bei dem jetzt herrschenden starken Frostwetter sich sehr schwierig gestaltet. Aber auch diese letzten Ar-beiten werden in kurzer Zeit beendigt werden, so daß die Brücke demnach dem vollen Verkehr wird überwiesen werden können.

Damit wird der Neubau der Brücke, wie man von vornherein beabsichtigt hatte, in der kurzen Zeitdauer von sieben Monaten fertiggestellt sein. Zieht man in Vergleich, daß die neue Weiden-dammer Brücke in Berlin eine Bauzeit von 2 1/2 Jahren erfordert hat, so muß es zumal in An-schauung der angeführten besonderen, außergewöhn-lich schwierigen örtlichen Verhältnisse als eine an-erkennenswerthe Leistung gewürdigt werden, daß der Neubau unserer Danziger Brücke in so kurzer Frist ausgeführt werden konnte.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember.

1. Jubiläum. Herr Rentier Franz Krüger, Bittoriastraße, beging gestern sein 55jähriges Ju-biläum als Mitglied der Schützengilde. Aus diesem Anlaß begab sich eine Deputation, bestehend aus 3 Vorstandsmitgliedern, unter Führung des stell-vertretenden Gildenvorsitzenden, in die Wohnung des Jubilars, überbrachte die Glückwünsche der Schützengilde und überreichte ein schönes Gedenk-blatt. Der Jubilar dankte mit bewegten Worten.

Das Unteroffizierkorps des Feldartillerie-regiments Nr. 53 beging am Sonnabend in Bork's Festhallen sein diesjähriges Wintervergügnen. Ein-geleitet wurde es durch mehrere von der Kapelle des Regiments vorgetragene Musikstücke. Nach einem Prolog kam dann ein effektvolles patriotisches leben-des Bild zur Darstellung. Es folgten dann eine Anzahl humoristischer Vorträge, deren Höhepunkt die Aufführung des Theaterstücks „Blasemann im Verhör“ bildete. Zum Schluß trat dann der übliche Tanz in seine Rechte, der die Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen hielt.

Der Armenunterstützungsverein Prinzen-thal hatte gestern Abend im neu erbauten Kleiner-schen Saal einen Unterhaltungsabend veranstaltet, dessen Ertrag zu einer Weihnachtsbescherung für arme Kinder des Ortes verwendet werden soll. Der Besuch war ein überaus zahlreicher, so daß der große Saal dicht besetzt war. Der erste Theil des Programms umfaßte eine Anzahl Konzerte. Es folgten dann mehrere Vorträge des Prinzen-thaler Gesangsvereins „Kaisertrou“, der sein Können für den Abend in den Dienst der guten Sache gestellt hatte und wesentlich zum Gelingen der Veranstal-tung beitrug. Es wurden sowohl Chorgesänge unter Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Neumann als auch Solovorträge von einzelnen Mitgliedern zu Gehör gebracht. Sämmtliche Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Für die Er-heiterung der Anwesenden war durch mehrere hu-moristische Vorträge gesorgt, besonders durch die Aufführung des Schwankes „Gektor“, der von den Darstellern recht flott gespielt wurde und ihnen reichlichen Beifall eintrug. Unter allgemeinem Jubel erfolgte dann eine Verlosung einer großen Anzahl zumtheil recht hübscher Geschenkegegenstände. Zum Schluß wurde dann wieder das Tanzbein geschwin-gen, und Mitternacht war längst vorüber, als die Teilnehmer sich trennten. Die Veranstaltung muß als eine überaus gelungene bezeichnet werden, und auch der pekuniäre Erfolg war infolge des zahl-reichen Besuchs ein recht günstiger. Der Reinertrag dürfte nach ungefährer Schätzung ziemlich die Höhe von 150 Mark erreichen, und infolge dessen dürfte die diesjährige Weihnachtsbescherung, der noch zahlreiche andere Spenden zuzufügen, zur Freude der armen Kinder recht reichlich ausfallen.

In der Angelegenheit des neuen katholischen Lehrerseminars fand Freitag Vormittag in der Schule zu Prinzenthal eine Vorberatung statt, zu welcher der Gemeindevorstand und die Gemeinde-vertreter erschienen waren. Von der königlichen Regierung theilhaftigen sich an den Verhandlungen der Oberregierungsrath Dr. Albrecht, Regierungs- und Schulrath Dr. Walschow und Kreischulinspektor Schulrath Raigatter. Das neue Seminar ist, wie bekannt, im Gebiete in der alten Trummenschule er-öffnet worden. Es handelt sich nun darum, bis zu der Zeit, da der erste Kursus in die 1. Klasse eintritt, eine Uebungsschule für die Lehrseminari-isten zu schaffen. Um nun die Schulen der Vor-orte Prinzenthal und Schwedenhöhe, die seit ge-raumer Zeit überfüllt sind, zu entlasten, wurde be-schlossen, daß 75—120 katholische Schüler aus jeder der beiden Gemeinden an die zu errichtende Uebungsschule abgegeben werden sollen. Jedoch sollen die Kinder, die bereits das letzte Schuljahr absolvieren, davon ausgeschlossen sein, um die ein-heitliche Ausbildung derselben nicht durch den Wech-sel zu unterbrechen.

Am Freitag Nachmittag fand eine Gemeindevertreterversammlung statt, in welcher über den Antrag, sich dem Bromberger Gewerbegeheimen anzuschließen und das Statut des-selben anzunehmen, beraten wurde. Die Berath-ungen führten jedoch zu keinem Resultate, und die Verhandlung über den Gegenstand wurde daher vertagt.

Halberstarrt wurde gestern Morgen zwischen 4 und 5 Uhr in der Rajawierstraße ein Mann auf-gefunden. Er wurde zunächst nach dem Polizei-gewahrsam geschafft, von dort aber nach dem städtischen Lazarett gebracht, da sein Zustand be-sorgniserregend war.

Am 26. November. (Kraauer Schindelf.) In zahlreichen Zeitungen hatte vor kurzer Zeit eine Firma aus Kraau annonciert,

daß sie für 4 Mk. vier Paar Schuhe zoll- und porto-frei versendet. Nur des großen Umfanges wegen sei sie in der Lage, die Waare so billig zu liefern. Ein Herr aus der hiesigen Gegend fiel darauf hinein, er sandte 4 Mk. nebst Fußmaß ein und er-hielt auch das Paket mit den bestellten Artikeln zu-geschickt. Der Inhalt bestand, wie das „Mogin, Kreisbl.“ mittheilt, aus — 4 Paar Leinwand-schuhen, wie sie unsere Geschäftsleute für den Preis von 20 Pfg. pro Paar führen, nebst einem ironischen Anschreiben, welches lautet: „Geehrter Herr! Im Besitz des Geldes und Ihrer werthen Bestellung überlegend wir Ihnen die gewünschten Schuhe. Mögen sie Ihnen im Leben leichter sein als nach dem Tode. Drei Paare haben wir noch im Innern mit einer Papphölle versehen, welche leicht heraus-zunehmen geht und die Sie hoffentlich als Morgen-schuhe benutzen werden. Das vierte Paar diene Ihnen als Uebergang in die Ewigkeit. Wir hoffen aber, daß Sie uns aus Ihrem Bekanntenkreise Kunden zuführen, wofür wir Ihnen 10 Prozent Rabatt zusichern. Bestellzettel liegen bei. Hoch-achtend Krebber & Comp.“

Esburg, 27. November. (Ertrunken.) Im Dobrinnee-See ertranken die 7jährige Tochter und die 5jährige Nichte des Grundbesizers Nowak beim Schlittschuhfahren. („Gef.“)

Esburg, 29. November. (In der Kon-radswalder Mordaffäre) sind der Vater und die Schwester Pauline des zum Tode ver-urtheilten Michael Kaminski verhaftet worden, die nach langem Zögern einstimmig den zu 11 Jahren Zuchthaus verurtheilten Johann Kaminski als den Mörder bezeichnen. Auch Michael Kaminski soll nach dieser Richtung hin ein Geständniß abgelegt haben. Pauline Kaminski, die bei der Schwur-gerichtsverhandlung den Verdacht, daß an dem Mordabende eine Vertauschung der Johann und Michael K. gehörigen Wägen geschehen sei, bestä-tigte, gab nach längerem Verhör zu Protokoll, sie habe ihrem Bruder Johann, als er am Tage des Mordes nach Hause gekommen sei, Fadet und Stiefel abziehen helfen. Hierbei habe Johann Kaminski gefagt, er habe soeben die Frau Reimer er-schossen. Dann ist er ohne Fadet und in Pantoffeln zu dem in der Nähe wohnenden Besitzer Klutentretter gelaufen, um dort Kleie für das erkrankte Pferd zu borgen und gleichzeitig die Gelegenheit zu benutzen, die Uhr zu ziehen und zu fagen, es wäre erst 8 1/2 Uhr. In Wirklichkeit war die Zeit viel weiter vor-geschritten, er wollte nur der späteren Annahme entgegenzutreten, daß er den Weg von dem Schupplas des Mordes in Konradswalde nach Braunsvalde bis zu diesem Zeitpunkt zurücklegen konnte. Die Aussage der Pauline Kaminski ist für eine Wieder-aufnahme des Verfahrens gegen Johann Kaminski ohne Bedeutung. In der Schuld des Johann Kaminski wird nunmehr allerdings wohl nicht mehr gezweifelt. Boguski hat ihn auch nach Konradswalde laufen sehen, die Schwester hat ihm nach der Rückkehr geholfen, sich ein Miß zu schaffen. Klutentretter sagt, Johann Kaminski wäre vom Laufen erhört gewesen, dazu der Anruf des Angeklagten auf den Antrag des Staatsanwalts: „Zunächst keine Ermittelung, die bekomme ich schon herum.“ der deutlich zeigte, daß er sich auf etwas Schlimmeres gefaßt gemacht hatte: das alles läßt mit großer Wahrscheinlichkeit auf seine Schuld schließen. („Mittl. Sig.“)

### Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Dienstag, 2. Dezember. Sonnenaufgang 7 Uhr 49 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 25 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 36 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 21° 52'. Mond zunehmend. Mondaufgang gegen 1/210 Uhr vormittags. Untergang gegen 6 Uhr abends.

#### Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Windrichtung und Stärke.	Baromet. Stand in Millimetern.	Temperat. d. Luft in Grad Celsius.	Temperat. d. Boden in Grad Celsius.	Temperat. d. Wasser in Grad Celsius.	Windgeschw. in Meter pro Sekunde.	Wolkenh. in Meter.	Wolkenart.
11. 30 mittags 1 Uhr	759,1	-4,8	60	10	0			
11. 30 abends 9 Uhr	759,1	-5,0	70	10	0			
12. 1 früh 9 Uhr	760,6	-6,4	68	10	0			

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern — 1,9 Grad Reaumur = — 2,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts — 7,3 Grad Reaumur = — 9,1 Grad Celsius.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Vorwiegend heiter, trocken, kalt, zeitweise neblig.

### Handelsnachrichten.

Bromberg, 1. Dezember. Amtl. Handelskammer-bericht. Weizen 142—150 M. — Roggen je nach Qualität 116—124 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M. Brauwaare 126—133 M. — Erbsen: Futterwaare 140 bis 150 M., Kochwaare 160—175 M. — Hafer 125—139 M.

#### Verkaufsbreite

Per 50 Kilo oder 100 Fund		Per 50 Kilo oder 100 Fund	
16/11	1/12	16/11	1/12
Weizengries Nr. 1	14,40 14,40	Roggen-Kleie	5,00 5,00
" " 2	13,40 13,40	Gersten-Graupe	13,20 13,50
Kaiserausgangsmehl	14,60 14,60	" "	2,11 2,00
Weizenmehl Nr. 000*	13,60 13,60	" "	3,10 3,00
" " 00	" " "	" "	4,90 4,00
weiß Band	11,80 11,80	" "	5,90 9,50
Weizenmehl Nr. 00	" " "	" "	6,90 9,30
gelb Band	11,60 11,60	" "	6,90 9,30
Brotmehl	" " "	Gerstengraue Nr. 1	9,50 9,80
Weizenmehl Nr. 0	8,00 8,00	" "	2,90 9,30
Weizen-Futtermehl	5,00 5,00	" "	3,80 9,00
Weizenkleie	4,80 4,80	Gerstentrockmehl	7,50 8,00
Roggenmehl Nr. 0	11,00 11,00	" "	" "
" " 01	10,20 10,20	Gerstentrockmehl	5,20 5,20
" " 2	9,60 9,60	Zuchweizengries	16,50 16,50
" " 3	7,00 7,00	Zuchweizengries	15,50 15,50
Kommiszmehl	8,60 8,60	" "	2,15 2,00
Roggen-Schrot	8,40 8,40	" "	" "

\* aus vorjährigem Weizen. THEE-MESSMER à M. 2.80 u. M. 3.50 p. Pfd. Der Name ist eine Garantie. Zu haben bei Gebr. Nubel, Bromberg. Telefon Nr. 7.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember.

Der Verein „Frauenwohl“ hielt am 28. November eine Sitzung ab, die sowohl von Mitgliedern wie Gästen zahlreich besucht war. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Bericht über den internationalen Kongress zur Bekämpfung des Mädchenhandels, der in Frankfurt a. M. stattgefunden hat und dem die erste Vorsitzende des Vereins seinerzeit beigewohnt hatte. Nachdem von der Referentin ein Bild von den Arbeiten des Kongresses gegeben worden, wurde als besonders erfreulich der Umstand hervorgehoben, daß die Regierungen willens sind, mit aller Energie an die Bekämpfung des Mädchenhandels zu gehen und zu diesem Zweck alle Kräfte, die in dieser Sache zu arbeiten können, vor allen Dingen aber die Frauenvereine, heranzuziehen wollen. Fast alle Redner des Kongresses stimmten in der Ansicht überein: „Dies ist Frauensache, ruft vor allem die Frauen zur Mitarbeit heran.“ Durch diesen Bericht angeregt, wurde von dem Verein „Frauenwohl“ der Beschluß gefaßt, als zweites Arbeitsgebiet neben der Waisenpflege die Sittlichkeitsfrage aufzunehmen, und zwar in der Weise zu behandeln, daß der Verein sich erst selber auf diesem Gebiet gründlich informiere und dann durch Verbreitung von Broschüren usw. den richtigen Ideen Eingang verschaffen will. — Hierauf wurden die letzten Mitglieder der Polizei, deren Opfer Frauen gewesen, besprochen und die Ursache derselben vor allem im Versehen des § 361,6 gefunden, der jedem Schuttmann die Befugnis giebt, eine jede Frau, die ihm in irgend einer Weise verdächtig erscheint, ohne weiteres zu verhaften. Man beschloß, sich durch ein Jubiläumsschreiben an der am 1. Dezember in Berlin einberufenen Profeterversammlung gegen diesen Paragraphen zu betheiligen. — Es sei hier noch mitgeteilt, daß der Verein „Frauenwohl“ soeben vom Reichstagsdirektor Geheimratz Knack die Mitteilung erhalten hat, daß die seinerzeit von ihm eingebrachte Petition, betreffend die Schaffung eines einheitlichen deutschen Vereins- und Versammlungsrechts und Gleichstellung der Frauen mit den Männern in diesem Gesetz vom Reichstage dem Herrn Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiegen worden ist.

Ein ansehender geisteskranker junger Mann aus einem hiesigen Geschäfte wurde gestern Mittag nach dem städtischen Lazarett geschafft.

Gericht. Vorgestern Abend hörten Passanten und Anwohner der Fischerstr. ängstliche Schreie, die aus dem Bassin der ersten Schleuse herauf kamen. Sie rührten von dem Schiffer Dronskowski her, der im Wasser lag. Er wurde herausgeholt und in halb ersticktem Zustande nach dem städtischen Lazarett gebracht. D. gab an, mit drei Männern zusammengetroffen zu sein, die ihn in das Bassin gestoßen hätten.

Der Sparverein für Bromberg und Umgegend hat für dieses Jahr seine Thätigkeit beendet und sind jetzt am Schlusse der Sparzeit, nachdem schon vorher ca. 4000 Mk. abgehoben worden waren, 37 000 Mk. Spareinlagen nebst Zinsen durch die Sparstellen an die einzelnen Sparer zurückgezahlt worden.

Postalisches. Die japanische Postverwaltung wird sich vom 1. Dezember d. J. ab am Postpäckendienst des Weltpostvereins betheiligen. Infolge dessen werden die Beförderungsgebühren für Postpakete (Maximale bis 5 Kilogramm) nach Japan auf allen Zeitwegen, außer über England, vom genannten Tage ab um 20 Pf. für jede Sendung ermäßigt werden. Außerdem ist künftig bei Postpaketen nach Japan *W e r t h a n g a b e* und *M a c h n a m e* bis 800 Mark, sowie das Verlangen der *E i l b e s t e l l u n g* zulässig. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Die Ansiedelungskommission hat zur Entlastung ihrer juristischen Aufsichtsbeamten die Einrichtung getroffen, daß einzelne ältere Gutswalter zu Oberverwaltern befördert werden und als solche neben der Verwaltung eines oder mehrerer Ansiedelungsgüter noch mit der Aufsicht über eine größere Zahl von Gütern betraut werden.

Über einen Vortrag des Obersten Schiel, des tapferen Führers der deutschen Abtheilung im Burenkrieg, der unseren Lesern aus den Berichten über den südafrikanischen Krieg wohl bekannt sein wird und der demnächst auch hier über seine Erlebnisse während des Krieges und seine Gefangenschaft berichten wird, schreibt ein Frankfurter Blatt u. a.: Oberst a. D. A. Schiel sprach über „Kranzbaals Geschichte und eigene Erlebnisse“ in der ihm eigenen bescheidenen Weise, die das Herz der Hörer gefangen nimmt. Oberst Schiel ist kein Schlachtmann, der seine Zuhörer durch die Schilderung von Mut und Glend grüßeln machen will; ruhig und klar zeigt er Ursache und Wirkung, den Anfang und das zeitliche Ende der entscheidenden Tragödie im engen Rahmen eines Vortrages. In großen Zügen entwirft er ein Bild der Entstehung der Südafrikanischen Republik. Er schildert die Ursachen der verschiedenen Burenkriege, die Kämpfe mit den Kaffern, ihr Verheerend und Unterthänigkeitsverhältnis gegenüber den Buren und die Annetierung durch England, die den zweiten großen Krieg verursachte, den Jameson'schen Einfall und endlich den durch die Wahlfreiheiten entstandenen südafrikanischen Krieg, dessen einzelne Phasen ja noch lebhaft in aller Erinnerung leben. So einfach, als ergräbe er die Erlebnisse eines dritten, spricht er dann von seiner Verwundung bei Glendlaagte, seiner Gefangennahme und den Lagererlebnissen in Simonstown. Sein Gluchverlauf von da und die Verheilung wochenlanger Hoffnungen und mühevoller unterirdischer Minirarbeit durch Verrath sind ein Meisterstück knapper Leidenschaftsloser Schilderung.

Jagdkalender. Nach dem Jagdschöngesetz dürfen im Monat Dezember nur geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild, Meßhüde, weibliches Rehwild (bis zum 15. Dezember), Auer-, Birk- und Fasan-

hähne, Enten, Krappen, Schnefhen, wilde Schwäne, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Gafelwild, Wachteln, irische Moorhühner und Gafeln.

p. Kafel, 28. November. (Konzert zum Gedenken des Bismarck-Denkmal.) Fräulein Käthe Noehl aus Bromberg beabsichtigt in nächster Zeit wiederum ein Konzert im Schützenaal zu veranstalten. Die Sängerin, welche vor kurzem unter Mitwirkung von Frau Rechtsanwältin Brink (Klavier) und Herrn Gutsche'scher Linn (Violine) ganz vorzügliche Leistungen gezeigt hat, wird diesmal ein noch reichhaltigeres Programm zu Gehör bringen. Es haben außer den beiden Genannten noch einige andere hiesige Musikliebhaber (z. B. Schüler von Fräulein Noehl) ihre Mitwirkung zugesagt, doch unter der Bedingung, daß 10 Prozent der Nettoeinnahme zu Gunsten des Bismarck-Denkmal in Kafel Verwendung finden sollen. Für das Konzert, das hoffentlich gut besucht sein wird, ist der 18. Dezember in Aussicht genommen.

Kafel, 30. November. (Anfall.) Der Handlungsgehilfe L. von hier wurde letzte Nacht in der Brombergerstraße niedergeschlagen. Ihm ist die Dede des Gehirns durch einen Schlag mit einem halbmondförmigen Gegenstand, anscheinend mit der Krücke eines Stodes, derartig verletzt, daß er nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Der hinzugerufene Arzt konstatierte, daß das Gehirn freigelegt ist, er verband den Kopf und der Verletzte bekam hierbei die Krämpfe. Die Ueberführung nach dem hiesigen Krankenhaus ist heute erfolgt. Es soll wenig Hoffnung auf Genesung sein. L. ist gestern Abend nach Lebensschluß spazieren gegangen und hat hierbei die Gastwirthschaft an der Josephinerstraße besucht. Es waren u. a. mehrere junge Leute dort anwesend, so auch die Gebrüder B., Tischlergesellen hier selbst. Ob nun L. diese in irgend einer Form beleidigt hat, war nicht festzustellen, doch sollen dieselben nach L.'s Fortgang aus der Gastwirthschaft ihn verfolgt und ihm in der Nähe der Wilhelmstraße die Verletzung beigebracht haben. Sie sind beide auf den Verdacht hin verhaftet worden. — Heute Nachmittag wurde der am 27. d. Mts. verstorbene Lehrer Seele zur letzten Ruhe geleitet. Die Beerdigung war eine große.

Schlochau, 28. November. (Männerturnverein.) In der letzten Hauptversammlung des hiesigen Männerturnvereins wurden gewählt der Rechtsanwalt Wogt zum Vorsitzenden, der Uhrmacher Hofer zum stellvertretenden Vorsitzenden, der Buchdruckereibesitzer Goltz zum Kassenschatz, der Kreispartassens-Assistent C. Weidemann zum Schriftführer, der Tischler Alfred Senke zum 1. Kurwart, der Fleischer R. Tschke zum 2. Kurwart, der Sattler E. Schamer zum Jugendwart.

Schwey, 28. November. (Städtisches.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Einrichtung einer Polizeikommissariatsstelle beschlossen. Die Stadtverordneten Comitee und Stolajewski wurden zu Rathsherrn gewählt. Dem Vaterländischen Frauenverein wurde die frühere Baumgasse als Bauplatz für ein Vereinshaus kostenlos überwiesen. Der Armenetat beträgt die für die Stadt Schwey sehr hohe Summe von 15 000 Mark.

### Handwerkskammer zu Bromberg.

Am 24. und 25. v. Mts. hielt die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Bromberg in ihrem Sitzungssaale Danzigerstraße 154 ihre fünfte Vollversammlung ab.

Am 24. v. Mts. waren anwesend 19 ordentliche Mitglieder, ein Ersatzmann und der Staatskommissar der Kammer, Herr Regierungsrath Dr. Pokrans, sowie der Kammersekretär Budjuhn.

Zur Erledigung stand folgende Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht und Mittheilungen über den 3. Deutschen Handwerks- und Gewerbeamertag. 2. Abnahme der Jahresrechnung für 1901/02. 3. Aufstellung des Haushaltsplans für das Etatsjahr 1903/04. 4. Die Bedeutung des Genossenschaftswesens für das Handwerk. 5. Die Einführung des Beschäftigungsnachweises für die Baugewerbe. 6. Herausgabe eines eigenen amtlichen Zeitungsorgans.

Um 11 Uhr vormittags begrüßte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Maurer- und Zimmermeister R. Berndt die Erschienenen und den Herrn Staatskommissar und forderte am Schlusse zu einem Hoch auf den Kaiser auf.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung erstattete dann Herr Berndt den Geschäftsbericht. Danach hat der Vorstand seit der letzten Vollversammlung (18. November 1901) 20 längere Sitzungen abgehalten. Von den 104 errichteten Gesellenprüfungsausschüssen und den 75 Zünften (von 236), welchen das Recht zur Abnahme von Gesellenprüfungen verliehen worden ist, sind bisher 1622 Lehrlinge geprüft worden. Weiterprüfungskommissionen mit dem Sitz in Bromberg sind für 42 verschiedene Handwerke vom Herrn Regierungspräsidenten zu Bromberg errichtet worden. Allgemeine Handwerksversammlungen im Regierungsbezirk, bei welchen Herr Sekretär Budjuhn Vorträge gehalten hat, sind 19 abgehalten worden. 61 Lehrlinge waren beim Vorstand der Handwerkskammer um Entbindung von der Zuneilhaltung der festgesetzten Lehrzeit eingekommen, es sind aber nur 33 Gesuche genehmigt und die übrigen 28 abgelehnt worden. Zum Besuch der Industrie- und Gewerbeausstellung in Düsseldorf hat die Handwerkskammer 20 Meistern aus dem Bezirk Beihilfen im Gesamtbetrage von 800 Mark gewährt. Das Andenken des verstorbenen Kammermitgliedes Schneidemeisters Josef Derech aus Zinn wurde durch Erben von den Seiten geehrt. Am 3. Deutschen Handwerks- und Gewerbeamertage in Leipzig vom 25. bis 27. September er. haben als Vertreter der Kammer die Herren R. Berndt, Schornsteinfegermeister Richard Wees und Sekretär Budjuhn theilgenommen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung erstattete Herr Schuhmachermeister August Bohlmann von hier namens des Rechnungsausschusses Bericht über die vom Rechnungsausschusse vorgenommene Prüfung der vom Kassenschatz Herrn R. Wees pro 1901/02. gelegten Jahresrechnung. Danach sind vereinnahmt worden 22688,60 Mk. und verausgabt 17226,84 Mk., sodas 5461,76 Mk. erspart sind. Es wurde Decharge erteilt.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung referirten die Herren R. Wees und Sekretär Budjuhn. Der Haus-

haltsplan wurde in Einnahme und Ausgabe auf 26500 Mk. festgesetzt. Diese Summe soll in der bisherigen Weise aufgebracht werden. Die Uebertragbarkeit der einzelnen Positionen des Haushaltsplans wurden einstimmig genehmigt.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung hielt Herr Wagenbaumeister Bennenitz einen interessanten Vortrag über die Bedeutung des Genossenschaftswesens für das Handwerk, wofür ihm reichlicher Beifall gezollt wurde.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung war wiederum Herr Sekretär Budjuhn Berichterstatter. Dieser besprach den vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe der Handwerkskammer zugegangenen Fragebogen betr. die Einführung des Beschäftigungsnachweises für die Baugewerbe und gab der Versammlung von der erfolgten wörtlichen Beantwortung des Fragebogens Kenntniß. Die gegebene Beantwortung fand die Zustimmung der Versammlung.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung referirte Herr Wagenbaumeister Bennenitz. Es wurde alleseitig anerkannt, daß die Herausgabe einer eigenen Handwerkerzeitung für den Kammerbezirk Bromberg notwendig ist, und der Vorstand beauftragt, vom 1. April 1903 ab die Zeitung erscheinen zu lassen. Die Zeitung soll, wie die bisherige gemeinschaftliche Posener Provinzial-Handwerkerzeitung 2mal monatlich erscheinen und pro Jahr 2 Mark kosten. Der Abonnementbetrag ist auf einmal im voraus zu zahlen.

Hiermit erreichte der erste Verhandlungstag um 3 Uhr sein Ende und es vereinigten sich die Erschienenen zu einem gemeinschaftlichen Mittagessn im „Elysium“, wobei die verschiedenen Toaste ausgebracht wurden.

Am zweiten Verhandlungstage (25. v. Mts.) waren wiederum 19 Kammermitglieder und 1 Ersatzmann anwesend, außerdem waren 5 Mitglieder des Gesellenausschusses der Handwerkskammer erschienen, auch wohnte an diesem Tage längere Zeit Herr Oberbürgermeister Knobloch auf ergangene Einladung den Verhandlungen bei. Es wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Die Vergewerung staatlicher und Gemeindefabriken und Lieferungen. 2. Die Anträge der Abgeordneten Trimborn und Genossen betr. die Förderung des Handwerks. 3. Die Einführung von Kursen zur Unterweisung in der Buch- und Rechnungsführung und der Gewerbevergebung usw. 4. Das Prüfungsweesen im Handwerk. 5. Die Einführung von Zünfttagungen. 6. Die Verleihung von Ehrenmeisterbriefen, Ehren diplomen und sonstigen Auszeichnungen. 7. Das Beauftragtenwesen. 8. Neuwahl der Ausschüsse. 9. Auslosung der zum 1. April 1903 auscheidenden Mitglieder der Handwerkskammer und des Gesellenausschusses.

Zu Punkt 1 referirte Herr Sekretär Budjuhn. Er führte aus, daß auf dem letzten Handwerks- und Gewerbeamertage in Leipzig ein Entwurf von Bestimmungen zur Regelung der öffentlichen Vergewerung staatlicher und Gemeindefabriken und Lieferungen einstimmig angenommen sei, welcher den örtlichen Verhältnissen angepaßt und bei den maßgebenden Stellen zur Durchführung gebracht werden soll. In diesem Entwurfe wird insbesondere zum Ausdruck gebracht, daß die Vergewerung an Generalunternehmer grundsätzlich nur da zur Anwendung kommen soll, wo örtliche Verhältnisse oder Mangel an entsprechenden Geschäftsleuten für die Einzelvergebung oder andere ganz besondere Gründe eine andere Art der Vergewerung absolut unmöglich erscheinen lassen; besonders kurze Herstellungs- oder Lieferungsfristen gelten nicht als solche Gründe. Arbeiten und Lieferungen an Einzelunternehmer im Werthe bis zu 500 Mark können zu Einheitspreisen im Turnus an Gewerbetreibende frei vergeben werden. Ueber diese Summe hinaus sind Arbeiten und Lieferungen an Einzelunternehmer der allgemeinen und öffentlichen Submission zu unterstellen. Arbeiten und Lieferungen im Werthe von über 500—1000 Mark können an Einzelunternehmer auch in beschränkter Submission, zu der möglichst ortsanässige Handwerksmeister zugezogen werden sollen, wenn die Arbeiten ihrer Natur nach zur öffentlichen Ausschreibung sich eignen oder besondere Fähigkeiten erfordern, vergeben werden. Der Zuschlag für öffentlich ausgeschriebene Arbeiten soll an solche Bewerber oder Handwerkskorporationen erfolgen, deren Angebot dem Mittelpreise sämtlicher eingelaufenen Angebote nach unten gerechnet am nächsten kommt, jedoch mit der Beschränkung, daß Angebote, die mehr als 30 Prozent unter dem Kostenanschlage bleiben, oder denselben um mehr als 20 Prozent übersteigen, bei Berechnung des Mittelpreises außer Betracht bleiben. Die Höhe der vom Unternehmer zu leistenden Kaution darf nicht mehr als 5 Prozent der Gesamtkostensumme betragen. Für die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen sind ausreichend bemessene Fristen zu bestimmen. Bei einem Auslande der Arbeiter ist die Lieferungszeit um die Dauer desselben zu verlängern. Die Zahlungen sind außer die zu beschleunigen. Die Abnahme der handwerksmäßigen Arbeiten nach Fertigstellung soll ohne Rücksicht auf die Vollendung der Gesamtarbeit, auf Antrag des Unternehmers innerhalb 2 Wochen erfolgen und geht dann die Gefahr auf den Auftraggeber über. Abschlagszahlungen sind mit 90 Prozent der jeweilig geleisteten Arbeiten anzuweisen. 3 Monate nach Fertigstellung der Arbeiten bezw. Einreichung der Schlussrechnung zu leisten, andernfalls der restierende Betrag zu verzinsen. — Mit geringen Änderungen, die den Verhältnissen im Kammerbezirk entsprechen, fand der Entwurf einstimmig Annahme.

Zu Punkt 2 brachte Herr Sekretär Budjuhn als Berichterstatter die im Abgeordnetenhaus zur Annahme gelangten Anträge der Abgeordneten Trimborn und Genossen betr. Maßnahmen zur Hebung des Handwerks zur Kenntniß der Versammlung. Wenn diese Anträge, was erwartet werden kann, zur Durchführung gelangen, so ist damit ein Mittel geschaffen, dem darniederliegenden Handwerk wieder aufzuhelfen. Freilich herrscht selbst in Handwerkskreisen über die Zweckmäßigkeit dieser Anträge wenig Verständniß, da das Handwerk nutzlos geworden wäre. Der Vorstand der Handwerkskammer habe, vom Herrn Regierungspräsidenten zu Bromberg um eine Neuerung befragt, diese in einem ca. 20 Seiten langen Bericht abgegeben, welchen der Berichterstatter zur Verlesung bringt. Der erstattete Bericht wurde beifällig ausgenommen und außerdem der Vorstand

der Handwerkskammer beauftragt, nach seinem Gutbefinden die Veranstaltung einer Ausstellung von handwerklichen Maschinen und Geräthen und von Lehrlingsarbeiten usw. in die Wege zu leiten.

Ebenso wurde zu Punkt 3 der Tagesordnung auf Antrag des Referenten Herrn Sekretär Budjuhn der Vorstand ermächtigt, Kurse zur Unterweisung in der Buch- und Rechnungsführung usw. zur Einführung zu bringen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung berichtete Herr Wagenbaumeister Bennenitz über die bisherigen Prüfungsergebnisse. Diese lassen noch vielfach zu wünschen übrig, da man sich in das neue Prüfungswesen nicht recht hineinleben könne. Referent bittet, den Vorstand zu ermächtigen, etwaige noch zu erlassende Prüfungsordnungen, insbesondere für Photographen usw., allein feststellen zu können. Letztere Zustimmung wurde alleseitig erteilt.

Zu Punkt 5 referirte wiederum Sekretär Budjuhn. Er halte die Einführung von Zünftungs- oder Handwerktagen im Kammerbezirk für nützlich und notwendig, um die Handwerker stets auf dem Laufenden zu erhalten. Nach einer Diskussion wurde beschlossen, zunächst die Zünftungsvorstände mit diesen Vorschlägen vertraut zu machen und abzuwarten, wie sich die Zünftungen dazu stellen werden.

Zu Punkt 6 fanden die vom Berichterstatter Herrn Dachdeckermeister Ernst Friebe vorgebrachten Bestimmungen über die Verleihung von Ehrenmeisterbriefen, Ehren diplomen und sonstigen Auszeichnungen Annahme. Danach hat der Vorstand der Handwerkskammer die Befugniß, an verdiente Meister und Gesellen, sowie an strebsame und thätige Lehrlinge Auszeichnungen zu verleihe. Ehrenmeisterbriefe können solchen Handwerksmeistern verliehen werden, welche mindestens 25 Jahre ununterbrochen das Amt des Obermeisters einer Zünftung versehen haben, oder mindestens 50 Jahre Meister sind, oder sich um das Handwerk besonders verdient gemacht haben. Ehren diplome können Gesellen und Gehilfen verliehen werden, welche entweder 25 Jahre bei ein und demselben Meister thätig gewesen sind, oder sich im Interesse des Handwerks besonders hervorgethan haben. Diplome können solchen Lehrlingen erteilt werden, welche ihre Gesellen- oder Gehilfenprüfung mit dem Prädikate „ausgezeichnet“ bestanden haben, oder bei einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten vorzügliche Arbeiten geliefert haben. Bedingung für die Verleihung der Auszeichnung bei Lehrlingen ist, daß sie, soweit sie zum Besuche einer Fortbildungs- oder Fachschule verpflichtet waren, oder solche freiwillig besucht haben, ein gutes Schulzeugniß vorlegen.

Ueber Punkt 7 referirten die Herren Bennenitz und Budjuhn. Die getroffene Einrichtung bezüglich der Beauftragung der Handwerkskammer habe sich nicht besonders bewährt. Von den ca. 70 Beauftragten wären nur sehr wenige, welche ihre Aufgaben richtig erfüllten, während der größte Theil anscheinend seine Pflichten nicht erkannte. Auf Beschluß der Versammlung soll von Herrn Sekretär Budjuhn eine Broschüre ausgearbeitet werden, worin in anschaulicher Weise den Beauftragten die Erfüllung ihrer Pflichten ersichtlich gemacht wird, und es sollen dann die Beauftragten angefragt werden, ob sie sich zur Erfüllung der ihnen obliegenden Aufgaben bereit und im Stande erklären. Der Vorstand der Handwerkskammer wird ermächtigt, danach seine Verfügungen zu treffen.

Bei Punkt 8 der Tagesordnung theilte der Referent Herr Sekretär Budjuhn mit, daß statutenmäßig die Neuwahl der sämtlichen Ausschüsse stattzufinden hätte. Es wurden hierauf wiederbezw. neugewählt: 1. in den Ausschuss für das Lehrlingswesen die Herren R. Berndt, Menning, A. Bohlmann, Kösling und Friebe-Bromberg, sowie die Herren Borch-Mogilno und Stephan-Wirthe, 2. in den Berufungsausschuss die Herren Bennenitz, Menning und Hoffmann zu Bromberg und Brüning-Schultz als ordentliche Mitglieder und die Herren Friebe und A. Bohlmann zu Bromberg, sowie Müllermeister Fischer-Kafel als Ersatzmänner. Seitens des Gesellenausschusses wurden Tischlergeselle Maß, Zimmerpolier Genschel, Zimmerpolier Bogol-Znowrazlaw in denselben gewählt. Als Mitglieder des Rechnungsausschusses wurden die Herren A. Bohlmann und Kösling zu Bromberg und Müllermeister Fischer in Kafel wiedergewählt.

Hierauf fand die Auslosung der zum 1. April 1903 auscheidenden Mitglieder der Handwerkskammer und des Gesellenausschusses statt. Von ordentlichen Kammermitgliedern wurden ausgelost die Herren: Küster-Flehe, Brüning-Schultz, Splontowski-Gnesen, Grun-Samotichin, Zyrod-Gnesen, Felsch-Znowrazlaw, Friebe-Bromberg, Mühlbrab-Kolmar, R. Wees-Bromberg, Neumann-Schönlanke, Bennenitz-Bromberg, Nowak-Zinn und Maciejewski-Bongromit. Von Ersatzmännern wurden ausgelost die Herren Schwarz-Kordon, Storz-Labichin, Behnke-Margonin, Schild-Bromberg, Frost-Flehe, Schweigert-Znowrazlaw, Rubski-Zemessen und Schendel-Gzarnifau. Aus dem Gesellenausschuss haben auszufcheiden: Bogol-Znowrazlaw, Reute-Bromberg, Rößberg-Bromberg und Filipski-Gnesen, sowie von den Ersatzmännern Winczin-Bromberg, Szakowski-Bromberg und Rast-Bromberg.

Mit Worten des Dankes an die Versammlung und einem Kaiserhoch wurde die Vollversammlung, welche nur am letzten Tage eine einstündige Unterbrechung erfahren hatte, vom Vorsitzenden bald nach 5 Uhr nachmittags geschlossen.

### Weihnachtsfreude für die Kinder.

Febrer sollte nur die beste Toilette u. Schönheits- Seife in Feinheit und Milde unerreichte Nat. Myrrhose- Seife nennen, denn vor 12 Umhüllungen dieser Seife an die Myrrhose-Gesellschaft in Frankfurt a. M. einseidet, erhält gratis und franco das Pracht-Sammel-Album I Europa, welches sich in hervorragender Weise als Weihnachtsgeschenk für Kinder eignet. Die dazu gehörigen 400 hochinteressanten und belehrenden Ansichten aus ganz Europa verlangen jedermann unentgeltlich in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien- und Feinseifen-Geschäften. (261)

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng und die mit ihr verbundene The Bradstreet Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einen tausend Angestellten. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W., Charlottenstraße 22.

Deutscher Reichstag.

226. Sitzung vom 29. November, 12 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt. Am Vundesratspräsidenten Graf Posadowsky u. a. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der Polen, was der Reichskanzler zu thun gedenkt, um der „ungleichen Behandlung“ der Polen ein Ende zu machen.

Auf die Frage des Präsidenten, ob und wann die Regierung die Interpellation beantworten werde, erwidert Staatssekretär

Graf Posadowsky: Der Reichskanzler ist bereit, die Interpellation zu beantworten. Er hat jedoch es für nötig gehalten, erst Erhebungen zu veranstalten. Wenn das Resultat dieser Erhebungen vorliegt, wird der Reichskanzler die Interpellation beantworten. (Nach dieser Erklärung verläßt Graf Posadowsky den Saal.) Da die Regierung die Interpellation heute nicht beantwortet, wird dieser Punkt der Tagesordnung verlassen.

Präsident Graf Vallasstrem: Bevor wir in die Beratung des zweiten Punktes der Tagesordnung eintreten, möchte ich einige Worte an das Haus. § 60 unserer Geschäftsordnung bestimmt folgendes: Die Aufrechterhaltung der Ordnung des Hauses obliegt dem Präsidenten. Infolge dieser mir gegebenen Befugnis bestimme ich folgendes: Der Raum zwischen den Sitzen der Abgeordneten und dem Tisch des Hauses resp. den Klagen der Stenographen, fern der zum Redieren führenden Treppentufen dürfen von den Abgeordneten nicht eingenommen werden, sie müssen frei bleiben. Auf den Rednertribünen zu beiden Seiten der Rednertribüne dürfen nur die offiziellen Referenten sich aufhalten. Diese Anordnung, welche übrigens keine Neuuerung bedeutet, habe ich getroffen resp. aufgetischt im Interesse der Würde des Hauses und der Redefreiheit seiner Mitglieder. (Beifall bei der Mehrheit, vereinzelt Gelächter bei den Sozialdemokraten.)

Sodann wird die gestern abgebrochene Geschäftsordnungsdebatte fortgesetzt.

Abg. Stadthagen (Soz.): Der Antrag Kardorff ist durchaus unzulässig, keiner der Mitunterzeichner hat auch nur versucht, den schwereren Bruch der Geschäftsordnung zu rechtfertigen. Der Antrag, der sich auf den § 1 des Tarifgesetzes bezieht, dürfte schon aus dem Grunde nicht gestellt werden, weil wir uns schon in der Beratung des Tarifs befanden. Ueber die Rede des Abgeordneten Dr. Spahn habe ich mich wirklich erschrocken, die von ihm angeführten Beispiele gehören absolut nicht hierher, auch hat damals keiner gegen diese Art der Gesetzesmacherei Widerspruch erhoben. Aber jetzt haben politische Leidenschaft der Mehrheit die ruhige Erwägung getrübt. Die Sozialdemokraten haben stets das Bestreben gehabt, gründlich, sachlich und schnell zu verhandeln. (Rachen rechts.) Die längste Rede, die hier gehalten wurde, hat nur 4 1/2 Stunden gedauert und dabei behandelte sie 14 verschiedene Positionen. Die Mehrheit hat aber seit 1897 an den Verhandlungen des wirtschaftlichen Ausschusses teilgenommen, also 4 Jahre lang geredet. Wenn meine Partei nur aus zwei Abgeordneten bestände, würde sie sich das Recht, zu reden, nicht nehmen lassen, um wie viel weniger jetzt, wo wir die Mehrheit der Wähler hinter uns haben. Wenn wir 40 Sitzungen von je 10 Stunden Dauer abhalten, kann der Tarif zu Stande kommen. Wir halten das aus, Sie aber nicht, weil Sie wissen, daß Ihre Leute nicht so lange zusammen bleiben. Der Antrag Kardorff darf überhaupt nicht zur Debatte kommen, es war schon eine viel zu große Konvention des Präsidenten, daß er es zulassen wollte, über die Zulässigkeit des Antrages zu debattieren.

Vizepräsident Graf Stolberg ersucht den Redner, nicht den Präsidenten zu kritisieren.

Abg. Dr. Barth (freis. Bg.): Hier steht mehr auf dem Spiel, als die Geschäftsordnung. Es handelt sich um das Schicksal des ganzen Parlamentarismus. In der Nationalzeitung von heute morgen verurteilt Kammergerichtsrath Dr. Karsten auch den Antrag Kardorff. Er nennt ihn u. a. eine „ungeheure Vergewaltigung“. Dies ist die Antwort eines Mitgliedes des obersten preussischen Gerichtshofs auf die gestrige Rede eines Mitgliedes des obersten deutschen Gerichtshofs. Am Schluß all der Sophistereien der Reden der Mehrheit kam dann immer der Schluß: „Ja, wir mußten so thun, wir konnten nicht anders.“ Mit solchen Phrasen hat man noch zu jeder jeden Staatsstreich entschuldigt. Herr Wassermann sprach gestern davon, der Zolltarif müßte zustande kommen; hat er denn ganz vergessen, daß sein Freund Dr. Sattler noch vor wenigen Wochen sagte, es wäre besser, wenn an das Volk appelliert würde, als daß ein solcher Tarif zustande komme. Das Zentrum nannte sich gestern die Partei für Freiheit, Wahrheit und Recht, nach seinen jetzigen Leistungen möchte ich es nennen: Die Partei für Freiheit, Wahrheit und Braugerei. (Zurufe: Au! Au!) Die Mehrheit treibt jetzt nur die Methode des Kaffeelatsches. Die freisinnige Partei hat stets die protektionistische Interessenpolitik bekämpft, stets haben wir an der Front der Opposition gegen solche Gesetzesvorlagen gestanden. Wir werden auch jetzt alles thun, um den Zolltarif zu Fall zu bringen. Jetzt sagt man uns, ja, sehen Sie sich den großen Staatsmann von der freisinnigen Volkspartei an, diesen weisen Odysseus! Wie war es denn bei der Flottenvorlage? Da waren wir die Patrioten und die Volksparteiler die ewigen Mörgler, da wurde Herr Richter mit einem Namen verglichen, der zwar auch bei Homer vorkommt, aber nicht Odysseus hieß. (Große Heiterkeit.) Früher, bei der lex Heinze, bei der Brauntweinvorlage hat Herr Richter selbst gesagt, die Minderheit hätte das Recht, von allen Mitteln der Geschäftsordnung Gebrauch zu machen.

Abg. Richter ruft: das thut ich auch heute noch! Abg. Bebel ruft dazwischen: Verräther der Minorität! Beifall bei den Sozialdemokraten. Kärm bei der freisinnigen Volkspartei. Abg. Richter bittet erregt den Präsidenten um Schutz.

Vizepräsident Büsing ruft den Abg. Bebel zur Ordnung.

Abg. Barth (fortfahrend): Alle Angriffe und Mißtheile machen auf uns keinen Eindruck. Wie gerne hätte das Zentrum die Unterstützung der Sozialdemokraten! Wenn die Sozialdemokraten so wissenlos genug wären, für den Zolltarif einzutreten, und noch vielleicht ein 50-Pennigstück drauflegen würden, ja, dann würde das Zentrum dem Abg. Singer sicherlich einen Lorbeerfranz zu Füßen legen. (Heiterkeit.) Der ganze Zolltarif ist bis

fest nur ein Schächergericht, eine Atrappe! Wie dumm muß man die anderen Regierungen halten, wenn man meint, daß sie auf Grund eines solchen Tarifs Verträge mit uns abschließen würden. Eins ist bei der Debatte noch gar nicht berührt. Für den Tarif sind 23 Referenten bestellt. Sollen die denn alle nach der Reihe reden? Ohne deren Referate wird es doch nicht gehen, denn es ist kein schriftlicher Bericht abgefaßt. Unser Bertragsantrag ist abgelehnt, nur eine Stunde wollte Herr Wassermann uns geben, vielleicht, damit wir noch ein Paternoster beten könnten. (Heiterkeit.) Dieser Tarif, der in der Wurzel nichts taugt, muß erst dem Volke vorgelegt werden. Will das Volk ihn, gut, dann führen Sie ihn ein, sonst nicht! (Beifall links.)

Inzwischen ist ein Antrag auf Vertagung eingegangen.

Abg. Singer (Soz.): Herr Präsident, ich bezweifle die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Die Rinde verläßt den Saal mit Ausnahme der freisinnigen Volkspartei.

Präsident Graf Vallasstrem: Ich theile den Zweifel des Abg. Singer, die Sitzung muß abgebrochen werden. (Abg. Dr. Spahn, (Bentr.) verlangt das Wort zur persönlichen Bemerkung.) Auch zur persönlichen Bemerkung kann ich das Wort nicht geben.

Nächste Sitzung: Montag, 1 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Berathung.) Schluß 2 1/2 Uhr.

Bunte Chronik.

An die Wittve Krupps ist nachstehendes vom 28. November darrtes Schreiben gelangt: „Hochverehrte gnädige Frau! Ein jeder von uns, die sich Freunde Ihres heimgegangenen Gemahls nennen durften, hat Ihnen ausgesprochen, wie aus tiefstem Herzen wir das Weh mit empfinden, das über Sie und die Ihrigen gekommen ist. Aber in unserer Seele fühlen wir die heilige Verpflichtung, insgesamt Ihnen nochmals zu sagen, wie wir im Leben und im Tode zu dem Heimgegangenen stehen und die schmerzlichen Angriffe verurtheilen, die gegen den Verewidigten gerichtet worden sind. Wie wir die Güte seines Herzens, die Reinheit seiner Seele kennen, so wird sein Bild ungetrübt und unmanöbelbar unter uns fortleben. Ihnen aber, gnädige Frau, und Ihren Kindern wolle der Herr seinen Trost in das Herz geben und Ihnen Stab und Steden sein auf Ihren ferneren Lebenswegen.“ Unterzeichnet haben das Schreiben: v. Ardenne, Generalleutnant und Kommandeur der 7. Division. Fritz Hübner, Dr. Wöhrer, Wirkl. Geh. Oberregierungsath, Budde, Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten. Budde, Geheimter Staatsath, Ludwig Delbrück, v. Engelbrecht, Generalleutnant a. D. Gustav Hartmann, v. Helleuffer, Regierungspräsident, Hollmann, Admiral a. D., Staatssekretär a. D. Sende, Geheimter Finanzath, Gustav Körte, ordtl. Professor an der Universität Rostock, Johannes Merck, Direktor der Samburg-Amerikanischen Badefahrt-Aktiengesellschaft, Dr. v. Oeschelbauer, Hofath, Professor, Freiherr von Rheinbaben, Staats- und Finanzminister, Schröder, Vizadmiral a. D. v. Simson, Geheimter Justizath, Dr. Studt, Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Dr. Wiegand, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Deslof v. Winterfeldt, Hauptmann im Großen Generalstab, Militärattaché in Brüssel, Zweigert, Oberbürgermeister von Essen, Mitglied des Herrenhauses. — Der Kranz, den der Kaiser an Sarge Krupps niederlegen ließ, trug die Inschrift: „Meinem besten Freunde. Wilhelm.“

Die römische „Tribuna“ veröffentlichte nach der „Berl. Ztg.“ einen Satzbefehl gegen den Samburg-er Maler Christian Allers, wegen Sittlichkeitsvergehen auf Capri. Es ist dies der Künstler, der im Zusammenhange mit den bekanntesten Beschuldigungen gegen Krupp als der eigentlich Beschäftigte genannt worden ist.

Berlin, 30. November. Eine Erweiterung des Nachtbetriebes im Straßenbahnverkehr ist am 1. Dezember geplant. Von diesem Tage ab wird auf einer Anzahl der wichtigsten Linien eine wesentliche Sinausschiebung der letzten Abfahrtszeiten erfolgen und zwar in der Weise, daß die letzten Wagen gegen 2 Uhr die Abfahrtsstation verlassen und somit gegen 1/3 Uhr früh das Zentrum Berlins durchkreuzen und gegen 3 Uhr morgens auf den Endstationen resp. auf den Bahnhöfen eintreffen. Diese Neuierung wird zunächst auf folgenden Linien Platz greifen: Ringbahn, Moabit—Silesischer Bahnhof, Kreuzberg—Obernplatz—Gefundbrunnen, Savignypfad—Schönhauser Thor, Schöneberg—Frankfurter Allee und Zoologischer Garten—Mütriner Platz—Frankfurter Allee. Die Wagen folgen sich im Nachtverkehr vorläufig bis zum Schlußbetrieb in Abständen von fünfzehn Minuten.

Köln, 29. November. Das Schwurgericht verurtheilte den Maler Sydon, der den Finanzier Lucien David erschossen hat, zu zehnjähriger Zwangsarbeit.

Liebersose, 29. November. Liebersose feierte heute sein sechshundertjähriges Stadtjubiläum durch einen historischen Festzug.

Samburg, 29. November. Die Samburg-Amerika-Linie erhielt von ihrem Agenten in Plymouth eine dort aus Lizard eingegangene Drahtnachricht, nach der der Samburg-er Dampfer „Acilia“ nach Cap Lizard signifiziert hat, das nach Fécamp bestimmte Schiff „Wienheim“ sei von seiner Mannschaft verlassen worden. Die ganze Besatzung befindet sich an Bord der „Acilia“.

Napel, 29. November. Aus dem Gehäknag eines aus Kom kommenden Eisenbahnwagens wurden während der Fahrt mehrere Kisten und Gepäcke gestohlen. Man glaubt, daß die Diebe während der Fahrt in den Zug stiegen. In der Nähe von Acerra wurde eine leere Kiste gefunden, die kostbare Gegenstände enthalten haben soll.

Wien, 29. November. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, kam es heute in der Universität zwischen deutsch-nationalen und klerikalen Studentenverbindungen zu Streitereien. Das Einschreiten des Rektors blieb erfolglos. Es kam zur Prügelei. Die klerikalen Studenten wurden aus der Aula hinausgedrängt.

Königliche Briefmarkensammler. Briefmarkensammler wird es interessieren, daß sich auch unter den Herrschern Europas mehrere

befinden, die mit großem Eifer ihrem Sport huldigen. Auch Papst Leo XIII. gehört zu ihnen. Gegenwärtig sammeln die katholischen Priester von Kalchmir, um dieser Neigung des Kirchenfürsten zu schmeicheln, eine vollständige Reihe der Kalchmir-Marken. Sie wollten ihm diese bereits bei Gelegenheit seines Jubiläums schenken, aber sie war zu dieser Zeit noch nicht vollständig. Sie werden also seinen nächsten Jahrestag abwarten. Ebenso sammeln die Königin Wilhelmine und der König von Serbien, jedoch scheint es nicht, als ob sie dabei eine große Leidenschaft an den Tag legten; dagegen ist der neue Prinz von Wales ein eifriger Philatelist und es wird berichtet, daß er als eine große Autorität auf diesem Gebiete angesehen wird. Seit Alexander III., dessen Leidenschaft für die Briefmarken sehr übertrieben wird, jagt man die russischen Fürsten nicht mehr. Die guten Tage der Philatelie an den Höfen sind überhaupt vorüber; man ist jedenfalls weit davon entfernt, alte Briefmarken neu drucken zu lassen, wie man es für den Sohn Napoleons III. that, als der ganze Hof der Zulieren jammelte.

O. K. Chinesische „Justiz“. Einen außergewöhnlichen Fall chinesischer „Justiz“ berichten die „China Times“: Ein gewisser Jen verlobte sich im vorigen Jahre mit Fäulein Gan, und bezahlte den Eltern der Dame Geld dafür. Als er aber vor einem Monat bei den Eltern vorbrach, damit der Kontrakt erfüllt würde, erklärte man ihm, daß seine Braut die Frau eines anderen geworden wäre. Da er kein Geld bezahlt hatte, glaubte er einen Anspruch auf das Mädchen zu haben, und ging in das Haus ihres Mannes, um sie ihm fortzunehmen. Sie war aber nicht zu Hause. Er brachte also seinen Fall vor den Richter. Das Mädchen wurde verhaftet und — zum Tode durch Aufschlitzen verurtheilt; denn der Richter argumentierte: „Wenn Du so böse im Alter von 20 Jahren bist, wirst Du als 80jährige das himmlische Reich bedrohen.“

Carl Stangens Reise-Bureau, Berlin W., Friedrictstraße 72, hat jetzt die Spezialprogramme in, in denen die Abgangs-, Aufstufungs-, Anfunfts-zeiten usw. für die zu besuchenden Orte genau angegeben sind, für die in nächster Zeit abgehenden Gesellschaften nach Indien, dem Orient, Italien und für die Sonderfahrten im Mittelmeer mit dem Dampfer „Therapia“ von der deutschen Levante-Linie herausgegeben und versendet. Die Reise nach Indien beginnt am 3. Januar und dauert 88 Tage, die erste Orientreise wird am 4. Januar, die erste nach Italien am 8. Februar und die erste Mittelmeerfahrt mit dem Dampfer „Therapia“ von der deutschen Levante-Linie am 18. März angetreten.

Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 29. November. Zum heutigen hundertsten Geburtstag des Dichters Wilhelm Hauff hat der literarische Klub für das Gebirgshaus des Dichters eine Gedenktafel gestiftet, zu deren Einweihungsfeier auch der Neffe des Dichters, Landgerichtspräsident v. Gauff aus Heilbronn hier eingetroffen ist. Gestern Nachmittag fand beim Denkmal Gauffs auf dem Lichtenstein eine zahlreich besuchte Volksfeier statt.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt. Königsberg, 29. November. Weizen inländischer unberändert, hochunter 767 Gr., 150 M., bunter 764 Gr. Gr. 146, 764 Gr., 759 Gr. 145, 701 Gr. nach 138, 766 Gr. der Jahre 145,50 M., rother 743 Gr. stark blaupig 130 M. — Roggen inl. niedriger, russ. m. ar. inl. gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 696 Gr. 127, 127,50, 696 Gr. bis 702 Gr. 127, 732 Gr. mit Geruch 127, 678 Gr. bis 684 Gr. mit Geruch 126, 670 Gr. feucht 125 M., russischer gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, — M. — Hafer inländischer flauer, inländischer 115, 117, 120, feinst 124, 125, Weichger mit Geruch 113 M., russischer — M. — Erbsen weisse 130 M. — Bohnen Pferde-niedriger, Pferde nach mit Schimmel 110, nach und Schimmel 100 M. — Widen inländische feuchte niedriger, russische flau, 130, nach mit Schimmel 112, russische weisse 135 M. — Dotter russischer gering 130 M. — Weiter: Leichter Frost. — Wind: N. — Thermometer: 0 Grad N.

Breslau, 29. November. (Samenbericht.) Der Klemarkt verlief in dieser Woche sehr ruhig. Ueber Nothfleis lauteten die Berichte über das Erntergebnis aus fast allen Produktionsländern wieder recht ungünstig, trotzdem bestand von auswärts keinerlei Anregung, im Gegentheil die Kaufkraft war gegenüber den hohen Forderungen noch geringer als in den letzten Wochen. Auch für Weisfleis herrschte recht ruhige Stimmung, ebenso für Miste, dessen Preise sich nur schwach behaupten konnten. Tannentee war in größeren Posten und auch in sehr schönen Qualitäten angeboten und scheint hierin die Ernte recht ergiebig gewesen zu sein. Gelbtee wurde aus Frankreich reichlich offerirt, während aus Schlesien die Zufuhren fast fehlten. Seradella unverändert, Gräser etwas ruhiger. Nothfleis mittel 48—55 M., fein 55—62 M., höchst 63—68 M., Weisfleis mittel 45—60 M., fein 65—80 M., höchst 84—95 M., Miste 50—60—75 M., Tannentee 18—21 M., Selbste 18—21—24 M., Intarnackee 12—16 M., Timothy 16—21—24 M., Antras engl. imp. 18—21 M., Isel, Wisaat 12—17 M., Naisras ital. imp. 19—22 M., Seradella 8—9,50 M., Senf 8—10—12 M. für 50 Kilogramm. Lupinen gelbe 11—12,50 M., blaue 10,50—12 M., Widen 12—14,00 M., Pferdebohnen 12,50 bis 14 M., Buchweizen brauner 13—14,50 M., silbergrauer 15—16 M., Weizen 20—23—25 M., Erbsen Victoria 18—22 M., Meise gelbe 15—17—19 M., grüne 17—19 bis 22 M. für 100 Kilogramm.

Magdeburg, 29. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,70—8,95. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 6,90—7,20. Rohzig. Brotraffinade I ohne Saccharose 29,45. Kristallzucker I m. e. 29,20. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,20. Gemahl. Meiss I mit Saccharose — M. — Rohzucker I. Produkt Transito f. an Bord Samburg per Nov. 15,80 Gd., 15,95 Br., — bez., per Dezember 15,80 Gd., 15,85 Br., — bez., per Januar-März 16,00 Gd., 16,10 Br., — bez., per Mai 16,25 Gd., 16,30 Br., 16,30 bez., per August 16,65 Gd., 16,70 Br., 16,70 bez. Schwäbisch.

Samburg, 29. November. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenburger 150, Garb Winter Nr. 2 Nov. Abladung 123,50. — Roggen ruhig, südruss. still, 9 Pud 20/25 Nov. Abladung 101,50, holsteiner und mecklenburger 146,00. — Mais ruhig, 133—135, runder 113,00. — Hafer stetig. — Gerste still. — Rübsöl ruhig, loco 49,50. — Spiritus (unverfeinert) still, per November 12,00 Br., 11,50 Gd., per November-Dezember 12,00 Br., 11,50 Gd., per Dezember-Januar 12,00 Br., 11,50 Gd., per Januar-Februar 12,00 Br., 11,50 Gd. — Kaffee ruhig, Umfak 1500 Sac. — Petroleum fest, Standard white loco 6,85. — Wette: Bedeckt.

Samburg, 29. November. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rübsöl loco 54,00, per Mai 51,50. — Wette: Heiter.

Best, 29. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per November — Gd., — Br., per April 7,62 Gd., 7,66 Br. — Roggen per November — Gd., — Br., per April 6,66 Gd., 6,67 Br. — Hafer per November — Gd., — Br., per April 6,37 Gd., 6,38 Br. — Mais per November — Gd., — Br., per Mai 5,77 Gd., 5,79 Br. — Rohrzucker still, 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,90 Gd., 12,00 Br. — Wette: Miße.

Paris, 29. November. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 20,60, per Dezember 20,90, per Januar-April 21,15, per März-Juni 21,05. — Roggen matt, per November 17,95, per März-Juni 16,90. — Weizen ruhig, per November 23,15, per Dezember 23,35, per Januar-April 23,10, per März-Juni 23,25. — Rübsöl ruhig, per November 54,50, per Dezember 54,75, per Januar-April 55,25, per Mai-August 55,50. — Spiritus ruhig, per November 41,75, per Dezember 42,00, per Januar-April 42,75, per Mai-August 42,75. — Wette: Bedeckt.

Antwerpen, 29. November. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Amsterdam, 29. November. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —. — Rübsöl loco —, per Dezember 26, per Mai —.

London, 29. November. An der Riste 2 Weizenladungen angeboten. — Wette: Schön.

New-York, 29. November. (Waarenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 8,55, do. für Lieferung per Januar 8,33, do. für Lieferung per März 8,27. Baumwollenspreis in New-Orleans 8. — Petroleum Stand white in New-York 7,90, do. do. in Philadelphia 7,85, do. Refined (in Cases) 9,20. Credit Balances at Old City 1,42. Schmalz Western Steam 11,25, do. Nisde u. Proffers 11,40. — Mais Tendenz —, per Dezember 59 1/2, per Mai 47 1/2, per Juli 46 1/2. — Rother Winterweizen loco 77 1/2, Weizen per November —, do. per Dezember 80 1/2, do. per Mai 79 1/2, do. per Juli —. — Getreidemarkt nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fast Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Debr. 4,50, per Februar 4,70. — Weizen Spring Wheat clears 3,05—3,10. Zucker 3 3/4. Jinn 24,60—24,80, Kupfer 11,25—11,50. Spect Chicago flint clear 8,75 bis 9,00, Bort per Januar 15,25.

New-York, 29. November. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 12 260 000 Dollars, gegen 13 220 000 Dollars in der Vormoche, davon für Stoffe 2 340 000 Dollars, gegen 2 660 000 Dollars in der Vormoche.

Berlin, 29. November. Auf allen Gebieten möchte sich an der heutigen Börse eine feste Tendenz geltend, wenn auch die Umsätze im allgemeinen wieder nur eine beschränkte Ausbehnung gewannen. Es lagen von keiner Seite Nachrichten vor, die geeignet gewesen wären einen nachhaltigeren Eindruck zu machen, so daß sich die Speculation abwartend verhielt.

Von den österreichischen Arbitragepapieren haben Lombarden den größten Theil ihres gestrigen Verlustes wieder zurückgewonnen; Kreditaktien waren fest; Franzosen wurden überhaupt nicht notirt.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1 1/2 u. 2 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 210,75 bez. — Franzosen — bez. — Lombarden 16,75 bez. — Anstalt — bez. — Italienische Rente — bez. — Spanier 84 1/2—25 bez. — 4 1/2 Proz. Chinesen 90,75—1/2 bez. — Türkenloose — bez. — Buenos-Aires — bez. — Diskonto-Kommandit 183—8,10 bez. — Darmstädter Bank 137,40 bez. — Nationalbank f. D. 116,10 bez. — Berl. Handels-Gesellschaft 155,50—60 bez. — Deutsche Bank 211,10 bez. — Dresdener Bank, 142,75 bez. — Russische Bank 120,50 bez. — Dortmund-Gronau — bez. — Albedy-Bühner Bahn — bez. — Marienburg-Mlawner 71,25—40 bez. — Gotthard 179,75 bez. — Sura-Simplon — bez. — Transvaal 153,00 bez. — Canada-Pacifie 127,50—60 bez. — Brinc Henri 98,6 bez. — Große Berliner Straßenbahn — bez. — Samburg-Amerika 97,70 bez. — Norddeutscher Lloyd 95,40 bez. — Dynamit-Trust — bez. — Prozent. Reichsanleihe 91,40 bez. — Tendenz: fest.

Wien, 29. November. Ungarische Kreditaktien 703,00. Oesterreichische Kreditaktien 666,50, Franzosen 687,50, Lombarden 61,00, Giebelbahn 451,00, Oesterreichische Papierrente 101,20, Oesterreichische Kronenanleihe 100,15, Ungarische Kronenanleihe 97,85, Marknoten 117,10, Bankverein 148,00, Länderbank 335,50, Buschfert. St. —, Türkische Loose 112,00, Bräuer —, Alpine Montan 358,50, 4 Proz. ungarische Goldrente 120,20, Tabakaktien —, Ruhig.

Paris, 29. November. 3 Proz. Rente 99,22 1/2, Italiener 103,20, 3 Proz. Portugiesen 81,00, Spanier äußere Anleihe 83,50, 1 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 83,80—81,10, do. Gr. D. 27,65—27,90, Türkische Loose 113,75, Ottomanbank 584,00, Rio Tinto 999—996, Suezkanalaktien —, fest.

Wolmar.

London, 29. November. Wollschafte Beifälligung, Preise anziehend.

Berlin, 29. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: 3383 Rinder, Räder 1084, Schafe: 9005, Schweine 6953. Bez. wofür für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtvieh i. M. (f. Wfb. u. V.) M. Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtvertheil, höchstens 7 Jahre alt. 68—72 2. junge, fleischig, u. ausgem. u. alt. ausgem. 63—67 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 69—62 4. gering genährte jeden Alters . . . 53—56 Bullen: 1. voll f. höchsten Schlachtvertheil . . . 65—63 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere . . . 62—64 3. gering genährte . . . 56—60 Für je n. a. u. h. e. 1. a.) vollf. ausgem. f. h. Schl. — b.) vollf. ausgem. f. h. Schl. 6. 7 Jahre alt . . . 60—62 2. alt. gem. Rinde u. wenig gut entw. jung. . . 53—59 3. mäßig genährte Färsen und Kühe . . . 55—57 4. gering genährte Färsen und Kühe . . . 51—54 5. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 6. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 7. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 8. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 9. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 10. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 11. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 12. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 13. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 14. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 15. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 16. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 17. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 18. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 19. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 20. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 21. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 22. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 23. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 24. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 25. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 26. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 27. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 28. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 29. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 30. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 31. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 32. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 33. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 34. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 35. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 36. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 37. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 38. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 39. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 40. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 41. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 42. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 43. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 44. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 45. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 46. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 47. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 48. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 49. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 50. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 51. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 52. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 53. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 54. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 55. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 56. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 57. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 58. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 59. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 60. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 61. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 62. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 63. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 64. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 65. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 66. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 67. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 68. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 69. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 70. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 71. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 72. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 73. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 74. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 75. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 76. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 77. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 78. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 79. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 80. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 81. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 82. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 83. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 84. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 85. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 86. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 87. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 88. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 89. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 90. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 91. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 92. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 93. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 94. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 95. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 96. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 97. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 98. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 99. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54 100. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 50—54

Das Rindergeflügel widelte sich glatt ab und bleibt nur Helmer Ueberhand. Der Kälberhandel gestaltete sich bel guter Waare ruhig, sonst schleppend. Es wird nicht ganz geräumt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig und bleibt Ueberhand. Der Schweinemarkt gestaltete sich langsam und wird nicht ganz geräumt. Schwere fette Waare ergiebt Preise über Notiz.

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute u. Mandeln, zur Beseitigung des üblen Mundgeruches, vollständig. Ersatz des Mund- u. Zahn- u. Gurgelwassers. Unentbehrl. f. Kinder. Bleichdoose — 1 M. Kronen-Apotheke, Berlin W., Friedrichstr. 160.

Hinweis. Die Selbstunterrichtswerke der Methode Rustin herausgegeben vom Rustinischen Lehrinstitut in Potsdam haben im Laufe weniger Jahre eine bedeutende Verbreitung bei allen denjenigen gefunden, die sich wissenschaftlich und für bestimmte Berufe weiter fortbilden wollen, und sich dazu verschiedenen Prüfungen

Sonntag Abend 5 3/4 Uhr verschied sanft nach langem qualvollen Leiden unsere herzengute treue Mutter, Schwieger-, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Marie Becker

geb. v. Chrzanowski (1041)  
im Alter von 74 Jahren.  
Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend an  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Dezember, nachm. 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause Johannisstr. 14 aus statt.

Heute Vormittag 1/2 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden und reichlich geliebte Tochter, Schwester und Verlobte

## Klara Koernig

im Alter von 23 Jahren.  
Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen (1641)  
**Adolf Koernig,**  
Schlesien, 30. Novbr.  
Alle Schulstr. 3.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Verlobt: Fr. Anna Reichl mit Fr. Hermann Krzesny, Karlsbad-Bautzen. — Fr. Gebwig Kamin mit Fr. Apotheker Adolf Niesefeld, Mühle Niesewitz bei Gollub-Simmenau (Schles.). Fr. Wanda v. Zelewski mit Fr. Kaufmann Adolf Krause, Carthaus - Burg. — Fr. Martha Kreschner mit Fr. Bureau-Diakon Conrad Eichberg, Posen-Berlin.

Verheiratet: Fr. Dr. Albert Solmsen mit Fr. Ely Girsberger, Da zig. — Fr. Julius Beyr mit Fr. Anna Timme, Danzig. — Fr. Moritz Baule mit Fr. Johanna Menke, Posen.

Geboren: Ein Sohn: Fr. Stadt-Bauinspektor Alfred, Danzig. — Fr. E. Nagroski, Danzig. — Fr. Karl Bantaff, Eger. — Fr. E. Schodow, Wodet. — Fr. Jidor Kamin, Beuthen O. S. — Fr. Georg Schulz, Dossow. — Fr. Oberleutnant Walter Morzfeldt, Marienwerder. — Fr. Tochter: Fr. Zahmmeister Kempte, Graubenz.

Gestorben: Herr Buchhalter Johannes Gock, Elbing. — Fr. Franz Wurst, Kattowitz. — Fr. August Zimmermann, Landsberg a. B. — Herr Lehrer a. D. Lorenz Wieruszewski, Inowroclaw. — Herr Rittmeister a. D. Otto Schönborg, Posen. — Fr. Zimmermeister a. D. Wlb. Thiesen, Elbing. — Fr. Kaufm. Moritz Grau, Danzig. — Fr. Superintendent em. Otto Schlene, Gultm. — Fr. Albert Kessel, Danzig. — Fr. Theodor Herrmann, Danzig. — Fr. Armenrath Leo Glas, Posen. — Fr. Johann Krause, Graubenz. — Fr. Rentier Jacob Krüger, Gr. Nebrun. — Fr. Max Bogler, Brick. — Fr. Rentier Hermann, Summer, Berlin. — Fr. Marie Brühn geb. Wunderlich, Kgl. Blumenau. — Frau Theresia Gebel geb. Migowski, Danzig. — Fr. Henriette Schulz geb. Schner, Elbing. — Fr. Webiger Emilie Heermann geb. Westwater, Danzig. — Fr. Eb. Bannicke geb. Stange, Danzig. — Frau Auguste Teschendorf geb. Wulff, Gr. Sonnenberg. — Fr. Wilhelmine Schönrod geb. Krüger, Roschitz. — Fr. Hulda Rittenhal geb. Neck, Landsberg a. B.

Wie hast Du mir so Schweres angedacht,  
Wie hast Du doch so eich mich gemacht!  
Und mein Verbrechen? o vergieb,  
vergieb — vergieb —  
Ich hatte Dich von ganz' Seele lieb.

## Oberhemden

welche für den Weihnachtsfest bestimmt sind, bitte ich im Interesse einer guten Lieferung rechtzeitig zu bestellen. (36)

Neuheiten in gestickten und Bique-Einsätzen.

**A. Czwiklinski,**  
2. Brückenstraße 2.

**Polyphon-Musikwerke**  
wegen Aufgabe dieses Artikels unterm Selbstkostenpreis.  
**Hugo Werk,** Rintauerstr. 7.

## Särge

in allen Holzarten zu billigen Preisen empfiehlt  
**V. Twardowski, Posenstr. 28.**  
Leichenwagen zur Verfügung.

## Geldmarkt

2000 Mark auf hiesig. Grundst. hinter 5000 Mark Mündelgeld gelücht. Offert. unt. R. M. an d. Geschäftst. d. Btg. Suche zur 1. Stelle auf neu erbaut. Grundst. 5-6000 Mk. zu erst. in der Geschäft. d. Btg.

Wer borgt e. ehrl. Handwerker 60 Mark gegen hohe Zinsen? Off. u. X. 1001 a. d. Geschäftst.

6000 Mark, auch getheilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Off. unt. S. S. 200 a. d. Geschäft. d. Btg.

6000 Mark zu vergeben. Off. u. 41 an die Geschäft. d. Btg.

**Griffstellige Bankgelder**  
auf städtische Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführliche Mittheilungen unter Angabe d. Miethsertrages und amtlichen Ausgüngen in rühes erbeten an (136) Subdirektor Goldstein, Posen.

**Pfandleih-Anstalt**  
Friedrichstraße Nr. 5 beleibt Brillanten, Gold- u. Silberfachen

**Geld!** Herr W. K. in N. schreibt mir u. a.: Verbindlichsten Dank. Gewünschtes Darlehen unt. sehr günstig. Bedingung erhalten etc. — Wer Darlehen j. d. Art sucht, schreibe sof. an Ernst Marler, Nürnberg 297.

## Knorr'schen Erzeugnisse

Meiner verehrl. Kundschaft empfehle ich die bekannten  
wie:  
Knorr's Hafermehl  
beste Kindernahrung  
Knorr's Suppentafeln  
nur mit Wasser zubereit.  
Knorr's Tapioca C. H. K.  
sehr leicht verdaulich

Carl Freitag, Bärenstrasse 7.

## Grosses Sarg - Magazin

Bromberg, Fischerstraße 3, Fernsprecher 503.  
Lager in Holz- und Metall-Särgen.  
**J. Schülke**  
Sarg-Fabrik.  
Aufsahrung und Ueberführung zur Halle, auch Begräbnissen, zweispännig auch vierspännig.  
Prompte Bedienung zu soliden Preisen.

## Civil - Casino.

Donnerstag, den 11. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:  
**Gesangs-Schülerinnen-Aufführung**  
veranstaltet von  
**Marie Schwadtke.**  
Nummerirte Billets à 1,50 Mk., nummerirte Loge und Stehplatz à 1 Mk., Schülerbillets à 75 Pf. sind in der Musikalienhandlung von E. & R. Herse, Danzigerstrasse 20 zu haben. Kassenpreis erhöht. (192)

**Burenkommandant Oberst Schiel**  
spricht Dienstag, 9. Dezember  
in Patzers Etablissement.

## Carl Pauls vorm. Benno Thiele

Friedrichsplatz 8.  
Der grosse  
**Weihnachts-Ausverkauf**

ist eröffnet und enthält in reicher Auswahl:  
Wollene u. halbwollene Kleiderstoffe  
das Kleid von 3 Mark an,  
Seidene Kleider- und Blousen-Stoffe  
Jackets, Abendmäntel, Paletots  
Costumes, Unterröcke, Schürzen  
Châles, Tücher, Plaids  
Reisedecken, Schlafdecken  
Teppiche, Gardinen, Portièren  
Tischdecken \* Chaiselonguedecken  
Fellvorlagen, Läuferstoffe  
Fertige Wäsche  
Tischgedecke, Handtücher,  
Taschentücher etc. etc.  
zu sehr billigen Preisen. (284)

## Special-Programme

der  
**Carl Stangen'schen Gesellschaftsreisen.**  
**Indien,** 3. Januar, 88 Tage, Preis 4650 Mark.  
**Orient,** vom 4. Januar ab, wöchentlich mehrere Reisen von 44 bis 107tägiger Dauer, Preis 2000 bis 5000 Mark.  
**Italien,** vom 3. Februar ab, zahlreiche Reisen von 18 bis 44tägiger Dauer, Preis 500 bis 1450 Mark.  
**Mittelmeer,** Sonderfahrten mit dem Dampfer „Therapia“ von der deutschen Levante-Linie. Vom 18. März ab. Preis 840 Mark.

Schönste Touren. — Bester Comfort. — Niedrige Preise.  
Für Einzelreisende Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für Eisenbahnen und Dampfschiffe in jeder beliebigen Zusammenstellung.  
**Hôtel-Checks** als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.  
Prospecte werden porto- und kostenfrei versandt.

## Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. Gegründet 1868. Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

**Pianoforte - Fabrik**  
**C. J. Quandt, Berlin,** Holleferant. (30)  
Niederlage in Bromberg, Thorerstr. No. 55. Fernsprecher No. 469.  
D. R. P. No. 115 486.  
**Neu. Quandt's Patentklangboden.**  
**Pianino's**  
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.  
Geirat noch vor den Festtagen wünscht häusliche, sehr vermögende Dame m. fr. b'rauem Herrn, wenn auch ohne Vermögen Off. erb. „Reform“, Berlin 14  
**Beamtentochter**  
a. guter Fam. 25 J. ev., leider o. Verm. w. sich z. verb. auch Wittwer m. Kind, da die. Inderlieb und heiteren Gemüthes ist Abv. u. R. S. 99 post. Bromberg Postamt I erbeten.  
**Junge hübsche Damen**  
mit guter Stimme, schöner Figur für Ensemble (Gesang und Tanz) sofort gesucht. Offerten mit Bild erbeten unter A. Z. 2  
Gammstraße 2 (1659)

## Civil-Casino

Heute Montag  
**Tribby-Concert.**

Schule für Wejnäherei  
Friedrichstr. 64, (Wenzels Droq.)  
Habe besonderen Kursus für höhere Töchter eingerichtet, zu welchem Anmeldungen jetzt entgegennehme. Frau B. Hasse.

Barne hiermit Leben, meinem Gemannt, dem Zimmergeselln **Rudolf Roguschke** etwas zu borgen oder Sachen von ihm zu kaufen, da ich für nichts aufomme.  
Frau Clara Roguschke.

Teschner Collath  
**Jagd-Waffen**  
erhalten  
Paris 1900  
Goldene Medaille  
und Ehrenkreuz.  
Bromberg 1902  
Goldene Medaille.  
Fabrik-Niederlage  
in Bromberg  
nur bei  
**Carl Schmidt**  
vorm. S. J. Reinert  
Bromberg  
Bärenstrasse 4.

Neu geöffnet!  
**Bracht-Gisbahn!!**  
von allen Seiten geschützt  
Burgstraße 8/9.

**Ba. holl. Mustern**  
per Dtd. 2 Mk.  
allerfeinsten  
**Mitrah. Caviar**  
empfiehlt  
**J. J. Goerdel,**  
Weinhandlung  
und Weinhandl. in  
Begründet 1811.

Jeden Dienstag Abend 6 Uhr  
fr. Leber, Blut u. Grütwurst u. guter Suppe empficht  
**Ernst Bartig,** Wallstraße 18.

Dienstag:  
Fr. Blut, Leber- u. Grütwurst nebst guter Wurstsuppe. (20)  
**Eduard Reeck,** Elisabethstr. 17.

**Fischzucht**  
**Gr. Romeiske**  
bei Witow.  
Post- und Bahnstation  
empficht Herrschaften und Hotel-  
besütern täglich frisch aus vor-  
züglichen Hätern  
**Speisefarpfen**  
per Pfd. 75 Pf.  
**Speisechleien**  
per Pfd. 80 Pf.  
**Portionschleien**  
per Pfd. 1,10 Mk.  
**Forellen**  
per Pfd. 3,50 Mk.  
Die Fische werden frisch ge-  
schlachtet in Postkörben, auch  
lebend in Käffern versandt.  
Bestellungen an  
Fischzucht verwalter **Seldel.**  
Tel.-Adr.:  
Fischzucht **Großpomische.**

Noch vor dem  
Weihnachtsfeste  
**Ziehung und  
Auszahlung!**

**Rothe Kreuz-**  
**Lotterie**  
für 1902.  
**Bester Gewinnplan.**  
**16870 Gewinne.**  
**Nur Baargeld**  
ohne Abzug.  
Hauptgewinne:  
100 000 Mk., 50 000 Mk.,  
25 000 Mk.  
Im Ganzen gelangen  
**575 000 Mark**  
baar zur Auszahlung.  
Loose à 3,50 Mk., einchl. Stempel  
3,80 Mk mit Gewinnliste u. Porto  
empficht und versendet  
**L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**  
Gef. Anst. d. Zeitung.

Prachtvolle grosse zarte  
Pasteten - Gänselebern,  
fr. conserv. u. getrocknete  
Perigord-Trüffel,  
häftst. Bialuga, Malosol-  
u. Astr. Caviar v. 8-16 M. pr. Pfd.  
lebende Karpfen Tafel-Zander!  
Wild- u. Geflügelbraten,  
grosse Ausw. feinst. Delikatess.,  
Conserven, Weine, echte Liköre  
empficht und versendet  
in bester Güte promptest  
Danz.-Str. 164  
**Emil Mazur,** Fernspr. 216.

**Ca. 5 3/4 Pfd.**  
wiegt unser bekannt vor-  
züglich schmeckendes  
**Brot**  
zum Preise v. 50 Pf.  
Molkerei  
u. Dampf-Bäckerei  
45. Gammstr. 45.  
Zu beziehen durch unsere  
Verkaufswagen u. Buben.

Bromberger Honigkuchen-  
u. Zuckerwaarenfabrik  
**A. Kobielski,** Bahnhofstr. 54  
empficht seine Waaren  
in bekannter Güte.  
Billigste Bezugsquelle für Wieder-  
verkäufer und Privat-Kundschaft.

Morgen Dienstag  
zum ersten Male  
frische Fleisch-,  
Leber, Gries- und  
Semmelwurst nebst  
guter Suppe (21)  
empficht **Fr. Niezgodski,**  
Friedrichstr. 2.

Jeden Dienstag Abend 6 Uhr  
frische Leber,  
Blut- u. Grütwurst  
nebst guter Suppe  
empf. **J. A. Hoffmann,** Wollmstr. 14.

Restaurant **Deutscher Kaiser**  
Rintauerstraße 12.  
Morgen Dienstag  
Großes  
**Wurstessen**  
mit Unterhaltungsmusik.

**Die Gisbahn**  
zwischen d. III. u. IV. Schleuse  
(Schwaneninsel)  
ist eröffnet.

## Vergütungen

**Schlacht- u. Viehhof-  
Restaurant.**  
(Inhaber: **Arwed Müller.**)  
Mittwoch, den 3. Dezember  
**IV. großes  
Extra-Konzert**

der Kapelle des Artillerie-Regts.  
Nr. 17 unter Leitung des Stabs-  
trompeters Herrn **Telchert**  
mit sehr gewähltem  
Programm.  
Der Reinertrag ist zur Weihnachts-  
bescherung der städtischen Armen  
bestimmt.  
Eintritt 20 Pfg., doch werden der  
Wohltätigkeit keine Schranken  
gesetzt. (254)  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.

**Concordia.**  
Heute vollständig neues  
Sensations-Programm.  
u. a.:  
**Die Anabremerkönigin**  
acceptirt jed. mitgebrachte  
Schloß, Ketten, Strick zc.  
ferner: (1662)  
**Gerda Roman.**  
Die gefeierteste Concert-  
sängerin.

**Stadt-Theater.**  
Dienstag, den 2. Dezember:  
Benefiz für **Martin Mair.**  
(12. Novität. Zum 1. Male.)  
**Der Landsknecht.**  
Operette in 3 Akten von Carl  
Schweb. Musik v. Franz Werther.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Mittwoch, den 3. Dezember:  
Zu kleinen Preisen.  
**Bis ans Ende der Welt.**  
Verantwortlich für den politischen  
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,  
Provinziales und Bunte Chronik  
**H. Singer,** für das Feuilleton,  
Konertberichte, Literatur zc. **Carl**  
**Bendish,** für die Handelsnach-  
richten, Anzeigen und Reflamen  
**L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg  
Rotationsdruck und Verlag:  
**Genauerische Buchdruckerei**  
**Otto Grunwald** in Bromberg.

2. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember.

\* Einen literarischen Weihnachtskatalog — ein starkes Geste mit vielen Abbildungen — überreicht uns die hiesige Buchhandlung von Erich Secht. Wir machen Interessenten auf den Katalog aufmerksam.

f. Jahrmärkteverlegung. Nach einer Bekanntmachung der städtischen Polizeiverwaltung ist mit Genehmigung des Regierungspräsidenten der auf den 2. bis 6. Dezember angelegte Krammarkt auf die Zeit vom 9. bis 13. Dezember und der auf den 2. und 3. Dezember angelegte Pferdemarkt auf den 9. und 10. Dezember d. J. verlegt worden.

\* Diebstahl. Freitag Nachmittag haben drei Maurer aus Sieman, Fr. Thorn, in der Destillation von Barnack auf dem Friedrichsplatz eine Flasche Biquartier entwendet. Der Gehülfe ging den drei Maurern nach, in der Wilhelmstraße kam auch eine Polizeibeamter hinzu und brachte sie auf die Polizeiwache.

f. Graffischer Fahrradwader. Donnerstag Abend wurde der Schlosser Wilhelm Schwarz aus Wodker bei Thorn, welcher sich nach seiner Angabe auf der Wandererschaft befindet, festgenommen, weil er ein Fahrrad, das er mit sich führte, für den geringen Preis von 20 M. verkaufen wollte. Schwarz war ohne jegliche Geldmittel, ist auch schon öfters wegen Diebstahls bestraft worden und es ist daher angenommen worden, daß er das Rad irgendwo in der Umgegend gestohlen hat. Das ihm abgenommene Rad hat die Marke Stömer mit der Nummer 32816, es hat eine nach oben gebogene Lenkstange und trägt auf beiden Seiten der vernickelten Gabel des Vorderrades die Marke „Stömer-Greif“. Schwarz ist gestern dem Gericht zugeführt worden. Er bestreitet, das Rad gestohlen zu haben, kann sich aber auch nicht über den ehrlichen Erwerb ausweisen. Das Rad kann auf dem Kriminalbureau in Augenchein genommen werden.

f. An den drei Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste, am 7., 14. und 21. Dezember, wird nach einer Bekanntmachung der städtischen Polizeiverwaltung in allen Zweigen des Handelsgewerbes die Beschäftigung von Gehülften, Lehrlingen und Arbeiterinnen sowie der Gewerbebetriebe in offenen Verkaufsstellen für die Zeit von 8 bis 10 Uhr morgens und von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends zugelassen.

f. Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbez. Bromberg hielt am Mittwoch hier unter dem Vorsitz des Regierungs-Assessors Dr. v. Gottschall eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer Fabrikdirektor Reichbauer, Tuchner, Ziegeleibesitzer Peter Klein-Bartelise, Flöherei-auffseher Zech-Kanal-Kolonie A und Maurer Witt-Schmiedenhöhe teilnahmen. Es kamen 13 Gewerbe-Unfallfachen zur Verhandlung. In 11 Fällen wurde die Berufung als unbegründet zurückgewiesen. Dem ehemaligen Bremser Hermann Köhler zu Kruschwitz ist die Vollrente im Betrage von 436,20 M. jährlich und dem Arbeiter Josef Lewandowski aus Protokolin eine Unfallrente im Jahresbetrage von 35,40 M. zuerkannt worden.

f. Kafel, 27. November. (Spar- und Vorhufverein.) Heute Abend fand im Saale des Hotel du Nord eine ordentliche Generalversammlung des hiesigen Spar- und Vorhufvereins m. b. G. statt, die durch die hiebertretenden Vorstehenden des Aufsichtsraths, Herrn Kaufmann Salomon geleitet wurde. Der Kontrolleur Herr Lewinsohn berichtete über die Geschäftsperiode vom 1. Januar bis

30. September 1902. Danach betrug der Gesamtumsatz während der genannten Geschäftsperiode gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 3 324 319,80 Mark mehr, d. h. er ist (auf einer Seite des Hauptbuches gerechnet) von 20 069 806,41 Mark auf 23 394 126,21 Mark gestiegen. Während sich die Reserven um 9123,19 Mark auf 72 448,44 Mark erhöhten und auch alle übrigen Konten zum Teil recht erhebliche Umschlagnahmen aufzuweisen haben, blieb das Zinsenkonto gegen das Vorjahr um 986,07 Mark zurück. Diese Windergebnisse sind hauptsächlich auf die niedrige Zinsbemessung bei Wechselkontierungen — es werden zur Zeit nur 5 Prozent, also 1 Prozent über Reichsbankdiskont, ohne jede Provision erhoben — zurückzuführen. Die im Wechselverkehr ausstehende Summe erhöhte sich von 1 294 637,14 Mark auf 1 397 792,47 Mark, also um 103 155,33 M. Das Mitglieder Guthabekonto erreichte den Bestand von 327 557,32 Mark; dieses bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme von 16 228,95 Mark. Ganz besonders lebhaft gestaltete sich auch der Kontocurrentverkehr; nach Abzug der Kreditoren standen noch 381 241,21 Mark aus, ein Mehr von 110 672,58 Mark. Der Bestand des Chekkontos erhöhte sich um 12 496,70 Mark und betrug 49 365,89 Mark. Auch das Spareinlagenkonto hat einen Mehrbestand von 27 183,51 Mark, und zwar 987 215,66 Mark gegen 960 032,15 Mark im Vorjahre aufzuweisen. Herr E. Baerwald hob hervor, daß wiederum keine Verluste zu verzeichnen gewesen seien und auch keine solchen in Aussicht ständen. Zum Schluß brachte Redner im Namen der Versammlung dem Vorstande und Aufsichtsrath für die gute Geschäftsführung seine volle Anerkennung dar. Nimmere wurde der Bericht des Verbandsrevisors vorgelesen. Die Versammlung beschloß demzufolge die Wahl der Einschlagskommission für die Krediterteilung an Aufsichtsrathsmittglieder nicht mehr wie bisher durch Zufall stattfinden zu lassen, sondern dieselbe durch Stimmentzettel zu vollziehen. Den anderen Wünschen des Verbandsrevisors soll nach Möglichkeit Rechnung getragen bz. diese bei Aenderung des Statuts berücksichtigt werden. Bei der nunmehr vorgenommenen Wahl von 3 Aufsichtsrathsmittgliedern wurden die Herren David Hermann und Müller wieder- und Herr David Jzig neugewählt, und zwar sämtlich bis zum 31. Dezember 1905. Herr Nathan Jzig, der über 20 Jahre dem Aufsichtsrath angehört hatte, hatte auf eine Wiederwahl verzichtet. In die Einschlagskommission für die Krediterteilung an Aufsichtsrathsmittglieder wurden durch Stimmentzettel die Herren E. Baerwald, Isidor Lesser und E. Köbner gewählt.

f. Kafel, 28. November. (Bahnhofs-wirtschaft. Todesfall.) Die hiesige Bahnhofs-wirtschaft ist nicht an den Restaurateur Bogomode-Glenau verpachtet worden, sondern an den Restaurateur Gehlke in Bromberg. Herr G. hat ein Angebot von jährlich 4000 Mark abgegeben. — Gestern Nachmittag verstarb hier nach längerem Leiden der seit 1889 an der hiesigen evangelischen Schule thätig gewesene Lehrer Franz Seele. Derselbe verstarb außerdem seit einigen Jahren das Amt des Organisten an unserer evangelischen Schule. Seine Aemter hat der Verstorbene mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit verwaltet, und nicht nur in den Kreisen seiner Kollegen, sondern auch in der Bürgerschaft dürfte sein frühzeitiges Hinscheiden von allen denen bedauert werden, die ihm im Leben nahe standen.

— Czarnikau, 28. November. (Städtische.) In der heutigen Stadtverordneten-sitzung wurde der Haushaltsekt für 1. April 1903/04

mit einem Extraordinarium von 265 000 Mark und einem Ordinarium von 111 000 Mark, zusammen in Einnahme und Ausgabe auf 376 000 Mark festgestellt. An Gemeindesteuern sollen wie bisher 150 Prozent der Einkommensteuer und 200 Prozent der Realsteuern erhoben werden. Vom 1. April 1904 ab soll eine 3jährige Staatsperiode inne gehalten werden. Von dem Verwaltungsbericht des Magistrats für 1901 wurde Kenntnis genommen und soll derselbe bei den Mitgliedern der Versammlung noch in Umlauf gesetzt werden. In der Streitfrage Mittelstadt gegen Stadtgemeinde wegen des Eigenbesitzes an einer Landparzelle von 17 Ar wurde beschloffen, den Prozeß zu führen. Für die Diakonissenanstalt in Prinzenthal bei Bromberg wurde eine einmalige Beihilfe von 50 Mark bewilligt. Die Anfuhr der Steinkohlen für das städtische Gaswerk wurde dem Spediteur Karl Koeppel hier für 4 1/2 Pf. pro Zentner auf ein Jahr übertragen. Ein Antrag auf Schulgeldermäßigung wurde genehmigt. — Der Bau des städtischen Gaswerkes ist nahezu vollendet, seine Inbetriebnahme wird in etwa 4 Wochen erfolgen können.

K. Mroffsch, 28. November. (Stadterordnetenwahl. Brand.) Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurde in die 2. Abtheilung der Wähler Julius Timm auf die Dauer von 6 Jahren wieder und in der 3. Abtheilung an Stelle des ausgeschiedenen Gastwirths Roman Stojaczyl der Kaufmann Madislaus Rajderski auf 6 Jahre und als Ersatz für den verstorbenen Rentier Joseph Rajderski der Kaufmann Otto Doerk auf 4 Jahre neu gewählt. — Am vergangenen Montag brannte dem Besizer Reinhold Koerke in Grinsefelde ein Getreidebinder mit 60 Fuder Gemenge total nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Büchermarkt.

\* Ueber die Lebensbeziehungen von Zwillingen veröffentlicht die „Bibliothel der Unterhaltung und des Wissens“ nach den neuesten Forschungen des englischen Gelehrten Galton recht interessante Einzelheiten, aus denen wir nur Folgendes herausgreifen wollen. Galton fand, daß bei Zwillingen bei zunehmendem Alter charakteristische Eigenheiten, körperliche Gebrechen usw., die man in ihrer Jugend nicht bemerkte, zugleich hervortreten. Bei einzelnen Paaren zeigten sich bei zunehmendem Alter zu ein und derselben Zeit Fingerringen, andere bekamen stets zu gleicher Zeit Zahnschmerzen, und beiden mußte gleichzeitig derselbe Zahn ausgezogen werden; auch das gleichzeitige Ausfallen der Haare, das gleichzeitige Erkranken an ein und derselben Krankheit und der gleichzeitige Tod wurden konstatiert.

\* Gedankenschrift. Eine ungeheure Geistesarbeit haben die Verfaßte, durch eine Gedanken-schrift ein internationales Verständigungsmittel zu bilden, schon gefostet. Einen Ueberblick über diese älteren und neueren psychographischen Versuche giebt Walther Nages in einem hoch interessanten im Novemberheft von „Nord und Süd“ (Wreslau, Schlesische Verlagsanstalt v. S. Schottlaender) veröffentlichten Aufsätze. In demselben Heft von „Nord und Süd“ zeichnet Albert Heberich das geistliche Charakterbild Georg Kirchwalds, dessen Portrait in ausgezeichnete Redirung von Johann Binder das Heft schmückt; der Leipziger Professor Eduard von Bamberg hat einen Aufsatz über „Die erste Auf-führung der Maria Stuart“ beigezeichnet; Josef Theodor charakterisiert mit tief eindringenden psychologischen Feingefühl den „neuen Strindberg“; Kurt Walter Goldschmidt behandelt anknüpfend an Sigmund Freud's vortreffliche Uebersetzungen „Die französische Lyrik im 19. Jahrhundert.“ In belletristischen Beiträgen enthält das Heft die Fortsetzung der Roman-dichtung „Rumli“ von Hubert Raberitz; die im Frauen-schicksal in engem Rahmen behandelnde Novelle „Zufall“ von Theodor

von Soznochy und eine fein psychologische Skizze moderner Geprages „Wir ändern Menschen“ von Paul Hiesfeld. Eine illustrierte Bibliographie schließt das besonders reichhaltige Heft ab.

\* Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte von Constanze von Franken, 10. Auflage, Max Sesses Verlag in Leipzig. Preis geb. 2,50 Mark. Ein Buch, das es, wie das vorliegende, in den wenigen Jahren seit seinem Erscheinen zu zehn Auflagen gebracht hat und jetzt mit dem dreißigsten Tausend seinen Weg in die Welt nimmt, bedarf eigentlich keiner weiteren Empfehlung. In der That ist uns von all den zahlreichen Büchern des gleichen Genres keines bekannt, das eine so große Reichhaltigkeit des Stoffes in so gedrängter Kürze und seine für jedes Alter und jedes Geschlecht gleich verlässlichen Rathschläge in so verständlicher und dabei angenehmer, überall humoristisch durchleuchteter Weise brachte. Ein nicht unbedeutender Antheil an der reichen Beliebtheit des Werkes muß allerdings auch der gefälligen Form und hübschen Ausstattung, sowie seinem billigen Preis, der die Anschaffung jedem ermöglicht, zugeschrieben werden.

\* Das „Illustrirte Jahrbuch, Kalender für 1903“ ist im Verlag von Rudolf Mosse, Berlin, in seinem 9. Jahrgange erschienen. Dies Buch unterscheidet sich insofern von den üblichen Kalendern, als es sich durch eine Fülle fürs praktische Leben berechneter Artikel als ein fast unentbehrliches Nachschlagebuch erweist. Der diesjährige Kalender ist nun besonders werthvoll durch das in demselben enthaltene „Kleine Strafgesetzbuch“, welches in gemeinverständlich Weise alles umfaßt, was der deutsche Staatsbürger unbedingt wissen muß. Eine weitere Bereicherung des Jahrbuchs ist in dem Abschnitt „Der Tierarzt im Hause“ geschaffen, und 15 Bilder illustriren diesen für jeden Pferde- und Viehhalter interessanten und höchst lehrreichen Artikel. Ferner liegt jedem Kalender die zweite Serie von 8 Spezial-karten deutscher Staaten bei. Bei der reichen inneren und äußeren Ausstattung — das über 300 Seiten starke Buch enthält ca. 150 Abbildungen sowie einen künstlerischen Farbendruck und ist prachtvoll gebunden — ist der Preis von 1 Mark ein außerordentlich geringer. Wir können unseren Lesern das „Illustrirte Jahrbuch“ mit gutem Gewissen empfehlen.

\* Boed, Dr. Kurt, Durch Indien ins verschlossene Land Nepal. Ethnographische und photographische Studienblätter. Mit 36 Separatabbildern, einem Panorama und 240 Abbildungen im Text, sämtlich nach photographischen Aufnahmen des Verfassers, sowie einer Kartenkarte. XVI und 320 S. 8. In elegantem Leinenband. 10 Mark. Leipzig, Ferdinand Hirt u. Sohn. In spanner Form giebt der bekannte Alpen-reisende Dr. Kurt Boed in diesem Werke die Quintessenz seiner Beobachtungen in Britisch-Indien wieder, denen er seine Entwürfe in dem Himalaja-Königreiche Nepal anreicht, einem für Europäer so gut wie verschlossenen Lande, das zugleich der einzige von den Engländern wirklich ganz unabhängige Staat in Ostindien ist. In den 277 von Dr. Boed photographisch aufgenommenen Illustrationen führt der Verfasser die bemerkenswerthsten Vorkommnisse seiner vier großen Reisen vor. In wanzeligen, oft humoristisch, ja selbst satirisch gefärbtem Ausdruck, aber stets mit echt wissenschaftlichem Einsehen knüpft er hieran eine Fülle von Mittheilungen, die schließlich ein vollständiges Bild aller Kulturverhältnisse des modernen Indiens entrollen. Nicht nur für Männer und Jünglinge aller Stände, sondern auch für Frauen wird dies vornehm ausgestattete Buch ein willkommenes Geschenk von bleibendem Werth sein.

\* Festspiele für eine und für mehrere Personen. Aufführungen, Prologe, Vorträge, Anreden, Wechselreden, Festgedichte usw. zu allen Jahreszeiten: Weihnachten, Silvester, Neujahr usw. Ferner Weihnachtscherze, Weihnachtsspiele, Neujahrswünsche (für Kinder und Erwachsene), Neujahrskarten, Dankegedichte usw. Von A. von Diemer. Preis 1,20 Mark. Schwabacher Verlag in Stuttgart. Der bekannte überaus rührige Schwabacher Verlag in Stuttgart dürfte auch mit dieser nützlichen und zweckmäßigen Novität wieder auf neue gesetzt haben, daß er es trefflich versteht, dem Geschmack und Bedürfnis des Publikums in zuvorkommendster Weise entgegenzukommen.

(Nachdruck verboten.)

Das höchste Gut.

Roman von Hedwig Abt.

(10. Fortsetzung.)

Am Nachmittag des folgenden Tages fuhren sie nach der Stadt, Frau Mengers zu begrüßen. Es hätte Gertruds Bitte darum nicht erst bedurft, die sich durch der Mutter Unwohlsein geangstigt fühlte — auch Lügenkirchen lag daran, Frau Klara zu sehen. Die Hochzeitsreise hatte sich um eine Woche länger ausgezogen, als beabsichtigt gewesen und als es der Fall hätte sein dürfen. Nun drängte allerlei zu Erledigendes auf ihn ein.

Frau Klara kam ihnen mit ausgebreiteten Armen entgegen, aber ihre Bewegungen waren matt, ihre Stimme leise und angegriffen, und sie bat um Verzeihung wegen des bequemen Morgenkleides, das ihr Befinden ihr aufnöthigte.

Es wurde hauptsächlich von der Reise gesprochen; Gertrud bemühte sich mit zärtlicher Sorgfalt um die Mutter, und während sie einmal in das Neben-zimmer eilte, um da etwas zu deren größerer Bequemlichkeit zu holen, sagte Frau Mengers halblaut zu ihrem Schwiegerjohn: „Sie kommen wohl morgen allein zu mir.“ Er nickte. Von Gesächten war nicht die Rede.

Als er am nächsten Tage wieder bei Frau Klara erschien, empfing ihn diese im halbdunkelten Zimmer, auf der Chaiselongue liegend, in Decken gehüllt.

„Ich fühle mich besonders leidend heute“, sagte sie nach kurzer Begrüßung; „aber da unsere Unterredung keinen Aufschub mehr duldet und zudem in engem Zusammenhang mit meinem Befinden steht, so wollen wir so schnell wie möglich zur Sache kommen.“ Sie fuhr sich über die Stirn und sagte mit scharfer Faust:

„Ich muß Ihnen die für mich furchtbare Eröffnung machen, daß ich meinen Ihnen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen kann.“

Und als fürchte sie schon, daß er aufspringen könne und sie packen, so duckte sie sich tief in die Kissen hinein.

Über Franz Lügenkirchen sah ruhig auf seinem Stuhl. Nur sein Kopf hatte sich steif aufgerichtet, und seine Stimme klang kalt und energisch.

„Ich bitte, daß Sie sich verständlicher ausdrücken wollen!“

Es war, als ringe sie eine Weile nach Kraft, nach Muth. Endlich sagte sie tonlos:

„Ich vermag es nicht, Ihnen die vereinbarte Mitgift auszusahlen. Eine Verletzung unglücklicher Umstände . . . macht es vollkommen unmöglich.“

Lügenkirchen gab nicht sofort Antwort. Aufstehend ging er mit schweren, wichtigen Schritten hin zum Fenster und schob die verhüllenden Gardinen zurück.

„Welche unglücklichen Verhältnisse wären das?“

Er stand aufrecht, Frau Klara gegenüber, sein Gesichtsausdruck war hart und Starr.

Sie schloß auf. „Verluste, unsolide Papiere . . .“

„Ich bin eine arme Frau . . . Eine kleine Leibrente ist alles, was mir geblieben ist.“

„Und . . . all dies Unglückliche hat sich ereignet . . . nach meiner Verheirathung mit Ihrer Tochter?“

„Ich mußte es borden nicht so . . .“ Sie stotterte, suchte nach Worten; Lügenkirchen's unheimliche Ruhe wirkte beängstigender auf sie, als wenn er in wilder Heftigkeit getobt hätte.

„Ich hoffte, glaubte — oh, wie felsenfest glaubte ich!“

Er war noch einen Schritt näher auf sie zuge-treten, stand hart an dem Ruhebett.

„Also . . . betrogen . . .!“

„Mit der schmetternden Wucht der Verachtung fiel das Wort auf sie herab. Und der Schlag traf Frau Mengers richtete sich aus den Kissen empor und streckte die gefalteten Hände gegen Lügen-kirchen aus.“

„Ich bitte Sie, haben Sie Mitleid mit meinem armen Kinde, mit meiner Gertrud!“

Da ging eine furchtbare Veränderung über sein Gesicht, dunkle Blut schlug ihm darüber hin, und seine Stimme dröhnte.

„Was hat der Name meiner Frau zu schaffen mit all dieser gemeinen Lüge und abgefeimten Betrügerei!“

Es blieb still ein paar Sekunden lang. Augen-blicke, in denen das Muttergefühl und ein Rest trogigen Stolzes, die sie zu einem vollen, wahrhaftigen Bekenntniß hatten zwingen wollen, in sich zusammen-sanken und nur eine grimme Erbitterung in ihr die Herrschaft behielt.

Erbitterung, haßerfüllte Anklage gegen die, um derentwillen sie jetzt selber hier stand als Betrogene.

Mit hochrothem Gesicht und keuchendem Athem stand sie Lügenkirchen gegenüber.

„Meine Tochter hat immerhin so viel damit zu schaffen, als es um ihre willen geschah, daß ich log. Wenn sie auch nicht von allem unterrichtet war, was über die Mitgiftfrage zwischen uns erörtert wurde, so mußte sie doch, daß Sie in einer Täuschung über unsere wahren Verhältnisse befangen waren, daß Sie durch mich des Glaubens lebten, mein Mann sei Bankier gewesen und nicht nur Buchhalter bei einem solchen, wie das in Wahrheit der Fall war.“

Sie erschraf, als sie die Wirkung ihrer Worte gewahrte. Lügenkirchen starrte sie an, sein Gesicht überzog sich mit fahler Blässe, seine Hand griff ins Leere, als suchte sie nach einer Stütze.

„Nigel! Gemeine Lüge!“ stieß er wild heraus. Seine Faust hatte mit eisernem Griff Frau Klara's Hand gepackt. „Um sich selbst vor mir zu reinigen, beschuldigen Sie mein Weib!“

Aber mit diesem Worte hatte er vollends die sich regende Mitternacht zurückgedrängt. Den Kopf zurückwerfend, sagte sie: „Ich lilge nicht. Un-mittelbar nach der Verlobung verständigte ich mich mit Gertrud über die betreffenden Angaben.“

Aber im nächsten Augenblick, als Lügenkirchen's Hand sich von der ihren löste und der Arm ihm schwer und leblos herabfiel, klang etwas aus ihr heraus, was echte Angst, wahrhaftes Muttergefühl war:

„Seien Sie darum nicht hart mit ihr! Sie ist jung und hat sich nichts Schlimmes dabei gedacht. Aus Liebe schien es ihr erlaubt. Sie liebt Sie wirklich! Seien Sie großmüthig. Seien Sie gut zu ihr!“

Mit langem Blicke sah Lügenkirchen sie an. Was all ihre Worte nicht vermocht hätten, dieser eine, echt aus dem Herzen hervorbrechende Ton von Mutterangst grub die Ueberzeugung in ihn hinein: es war Wahrheit! Und als noch einmal die bebende Bitte an sein Ohr klang — „Seien Sie gut zu ihr“ — da irrte ein mehes Lächeln um seine blassen Lippen.

„Beruhigen Sie sich, ich werde ihr keine Vorwürfe machen.“

Ohne Gruß ging er davon.

VIII. Sin und her auf den verschneiten Feldwegen trieb Lügenkirchen sein Pferd. Die Dämmerung hing grau vom Himmel hernieder und drängte zur Heim-fuhr. Ihm graute davor.

Heim . . . in das Heim, aus dem das Glück geflohen, aus dem die Wahrheit geflohen, in dem die Lüge einberging, die Lüge mit blauen Himmels- augen und unschuldigem Kinderlächeln.

Sollte er sie fragen, ihr alles sagen . . . ? Und ihr auf die helle Stirn die Röhre der Scham, das Schuldbewußtsein drücken, daß sie hinfür die Augen niederschlagen mußte vor ihm und der Miß in ihrem Leben vollzogen war, sie beide ihn sahen und nebeneinander hergingen, zusammengehörig, aneinandergesetzt und doch getrennt?

Von neuem riß Lügenkirchen sein Pferd herum, jagte es wilder hinein in den eisigkalten Dezember-abend.

Es war dunkle Nacht, als er endlich auf blüßig abgehextem Thier langsam in den Hof von Lügen-burg eintritt. Schon im Hausflur kam ihm Gertrud entgegen.

„Wie lange bist Du fortgeblieben! Ich habe mich so geangstigt um Dich. Und so kalt bist Du, o Gott, so eisig kalt!“

Er schob sie von sich.

„Ich muß erst die Kleider wechseln, verzeihe.“ In seinem Zimmer gegen die Wand gelehnt, stand er, nachdem er den feuchten Anzug mit einem andern vertauscht. Seine Frau mußte kommen, ihn an das Abendessen mahnen. Sie hatte selbst den Tisch gerichtet, zum ersten Male im eigenen Heim. Und sie reichte ihm mit stolzem Lächeln die Schüssel mit dem Ragout zu: „Dabon mußt Du nehmen, das hab' ich selbst gekocht.“

Er würgte in paar Bissen hinunter und nickte ihr zu, als sie erwartungsvoll mit aufgestemmen Armen ihn ansah. Dann bröckte er die Hand an die Stirn.

„Ich bin grausam milde.“

Sie trat zu ihm, legte den Arm um seine Schulter.

„Was ist Dir, Franz? Du bist so anders heute. Ist irgend was geschähen?“

Er schüttelte heftig den Kopf, sein Gesicht verzog sich dabei. Nur jetzt nicht mehr reden, nur jetzt an nichts mehr rühren.

„Milde bin ich. Ich hatte viel zu schaffen. Wir wollen früh zur Ruhe gehen.“

Gertrud unterdrückte einen Seufzer. Der Montag begann sein Recht zu fordern. Die selige Zeit der Sonntagwochen war vorüber.

Fortsetzung folgt.

